

Schulische Berufsorientierung verbessert
die Abschlussquote in beruflichen Schulen
-
zeitvergleichende Tests für Mecklenburg-Vorpommern

Benjamin Strohner

Universität Rostock
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Volkswirtschaftslehre
Lehrstuhl für Angewandte Makroökonomie

vom 18.07.2025

Zusammenfassung: Hohe Ausbildungsabbrecherquoten stellen bei gleichzeitig steigendem Qualifizierungsanspruch eine drängende Herausforderung für den Einzelnen und die Gesellschaft dar. Berufsorientierung sollte dem einzelnen Ausbildungsinteressierten bei einer guten und dauerhaften Wahl der Berufsausbildung helfen und so die Abschlussquote erhöhen. Diese Untersuchung geht der Frage nach, ob durch Berufsorientierung eine Erhöhung der Abschlussquote in den beruflichen Schulen tatsächlich eintritt. Dazu wird die mittlere Höhe dieser Abschlussquote in Mecklenburg-Vorpommern von 1992 bis 2024 vergleichend zwischen Phasen verschiedener Berufsorientierung getestet. Die Berufsorientierung wird dabei durch fünf Maßnahmen (Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass, Berufswahlsiegel, modularisierte Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) und „Mission ICH“) an allgemeinbildenden Schulen repräsentiert. Die zeitvergleichenden Tests der mittleren Höhe der Abschlussquote in beruflichen Schulen zeigen eine leichte Erhöhung der Abschlussquote bei den BOM-Modulen und umfangreiche und signifikante Erhöhungen der Abschlussquote bei den drei Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass und Berufswahlsiegel. Eine nach Arten beruflicher Schulen aufgegliederte Analyse spezifiziert diese positive Wirkung genauer. Zur Erhöhung der Abschlussquote in den beruflichen Schulen sollte die Bildungspolitik die Berufsorientierung weiter gezielt betreiben und damit die menschliche Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft befördern.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1 Einführung	1
2 Zusammenhang von Abschlüssen an beruflichen Schulen und Berufsorientierung	3
2.1 Erfolgreiche Abschlüsse an beruflichen Schulen als individuelles Ziel	3
2.2 Berufsorientierung beeinflusst das Erreichen von Abschlüssen an beruflichen Schulen	5
2.3 Die Maßnahmen der Berufsorientierung in Mecklenburg-Vorpommern	7
3 Statistische Umsetzung	11
3.1 Statistisches Modell	11
3.2 Statistische Methoden	13
3.3 Datenquellen und -aufbereitung	14
3.4 Größenkorrektur bei der Berufsschule	15
3.5 Datenbeschreibung	16
4 Statistische Ergebnisse	18
4.1 Ausbildungsdauer	18
4.2 Beschreibung der Abschlussquote	20
4.3 Test der Abschlussquote	20
5 Schlussfolgerungen	25
Anhang	IV
Diagramme	IV
Tabellen	XV
Literatur	XXI

Abbildungsverzeichnis

1	Schüleranzahl ausgewählter beruflicher Schulen MV gesamt	IV
2	Schüleranzahl Berufsschule MV	V
3	Schüleranzahl Berufsfachschule MV	VI
4	Schüleranzahl Höhere Berufsfachschule MV	VII
5	Schüleranteilentwicklung ausgewählter beruflicher Schulen MV	VIII
6	Schüleranteile ausgewählter beruflicher Schulen MV	IX
7	Ausbildungsdauer im Zeitverlauf MV	X
8	Ausbildungsdauer nach Arten beruflicher Schulen MV	XI
9	Abschlussquoten im Zeitverlauf MV	XII
10	Abschlussquoten nach Arten beruflicher Schulen MV	XIII
11	Wirkung der berufsorientierenden Maßnahmen MV	XIV

Tabellenverzeichnis

1	Ausbildungszahlen, Dauern und Quoten ausgewählter beruflicher Schulen MV gesamt	XV
2	Ausbildungszahlen, Dauern und Quoten Berufsschule MV	XVI
3	Ausbildungszahlen, Dauern und Quoten Berufsfachschule MV	XVII
4	Ausbildungszahlen, Dauern und Quoten Höhere Berufsfachschule MV	XVIII
5	Abschlussquoten MV nach Maßnahmen und Arten beruflicher Schulen	XIX
6	Weitere Quellen der Tabellen	XX

1 Einführung

Vom Demografischen Wandel¹ und einem rasanten wissenschaftlich-technischen Fortschritt wird die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland stark beeinflusst. Dadurch steigt der Leistungs- und Qualifizierungsanspruch gegenüber den Beschäftigten am Arbeitsmarkt erkennbar an.² Dies beinhaltet ganz besonders eine umfassende und hochwertige Berufsausbildung. Der aktuelle Anstieg der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, mit einem Zuwachs von 3% im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr,³ sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wesentliche quantitative und qualitative Probleme im Ausbildungssystem bestehen, da beispielsweise 13,4% der Ausbildungsstellen (im betrieblichen Gesamtangebot) im Jahr 2023 unbesetzt blieben⁴ und gleichzeitig regelmäßig hohe Quoten von Ausbildungsabbrüchen und vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen⁵ registriert werden. Diese Probleme stellen für den Einzelnen und die Gesellschaft eine drängende Herausforderung dar. Eine Möglichkeit, um diesen Problemen zu begegnen, und die Passung von Beruf und Auszubildendem zu verbessern, ist die schulische Berufsorientierung.⁶ Neueste Untersuchungen weisen zudem auf einen besonders durch die zunehmende Vielfalt an Berufswahlmöglichkeiten weiterhin hohen Bedarf an Berufsorientierung hin.⁷

Die angesprochene Berufsorientierung (BO) kann definiert werden als die Entwicklung von Wissen über die eigenen persönlichen Voraussetzungen und Ziele sowie die Arbeitswelt mit ihren Berufsmöglichkeiten und von Kompetenzen zur Selbstmotivation, Entwicklung von Wegen zur Erreichung von arbeitsbezogenen Zielen und der Problemlösung. Diese Berufsorientierung ist gleichzeitig auch ein spezifischer Inhalt der Allgemeinbildung⁸ und eine Selbstkompetenz.⁹ Berufsorientierung gewinnt als Thema im Bildungswesen, in der Schule und in Politik und Öffentlichkeit und dort besonders bei Diskussionen über Arbeit und das Verhältnis zwischen den Generationen immer weiter an Bedeutung.

Als neue Bezeichnung, welche Berufs- und Studienorientierung gleichberechtigt umfasst, wird von der Kultusministerkonferenz der Begriff Berufliche Orientierung vorgeschlagen.¹⁰ In dieser

¹Der Demografische Wandel wird definiert als „das Altern der Bevölkerung mit der Perspektive ihrer Schrumpfung“. (Tivig, Waldenberger, 2011, S. 4; vgl. auch Tivig, Henseke, Czechl, 2011, S. 1)

²Theoretisch führt der Demografische Wandel zu weniger verfügbaren Arbeitskräften mit der Folge von mehr Arbeitsverdichtung und größerem Einsatz arbeitskraftsparender Technologie und der wissenschaftlich-technische Fortschritt führt zu mehr Einsatz von Technologie in der Produktion. Dann konkretisiert sich in zunehmender Arbeitsverdichtung ein größerer Leistungsanspruch gegenüber den Beschäftigten und der umfangreichere Technologieeinsatz erfordert weitere Qualifikationen von den Beschäftigten.

³Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024[B], S. 6.

⁴Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024[B], S. 11.

⁵Im Jahr 2022 wurden 29,5% der Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024[B], S. 17)

⁶Kotte, 2016, S. 34.

⁷Ohlendorf, Hein, Spangenberg, Franke, 2025, S. 8.

⁸Deeken, Butz, 2010, S. 30.

⁹Deeken, Butz, 2010, S. 13, 20-21.

¹⁰Kultusministerkonferenz, 2017, S. 2.

Untersuchung wird er aber nicht genutzt, da er inhaltlich dasselbe enthält wie das (hier genutzte) Wort Berufsorientierung als eine Orientierung auf die Arbeitswelt, welche durch Berufe strukturiert ist.

Um in dieser Thematik der Berufsausbildung sowohl duale als auch schulische Berufsausbildungen zu umfassen, wird diese Untersuchung auf die beruflichen Schulen bezogen, welche eine grundständige und vollständige Berufsausbildung vermitteln (oder daran beteiligt sind). Es stellt sich an dieser Stelle die Frage, ob durch mehr Berufsorientierung tatsächlich eine bessere und dauerhaftere Wahl der Berufsausbildung und in der Folge eine höhere Abschlussquote in der Berufsausbildung, genauer an der beruflichen Schule, eintritt. Wenn dem so ist, kann die Berufsorientierung ein Ansatz sein, um die individuell-pädagogischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Berufsausbildung zu bearbeiten und schließlich auch ein Weg, um die menschliche Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft zu befördern. Zudem stellen sich in diesem positiven Fall die weitergehenden Fragen, welche Maßnahmen der Berufsorientierung in diesem Sinne wirksam sind und wie sich diese Wirkung aufgegliedert auf die verschiedenen Arten beruflicher Schulen darstellt.¹¹

Diese Untersuchung befasst sich konkret mit der Situation in Mecklenburg-Vorpommern (MV), da dieses Bundesland besonders an der Entwicklung der Berufsorientierung arbeitet, wie der Blick auf den Katalog der Maßnahmen bestätigen wird, und die angesprochene Fragestellung für MV auch deshalb besonders wichtig ist, weil die Quoten der vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen in MV besonders hoch sind.¹² Die statistische Analyse besteht aus vergleichenden Tests, welche auf der Landesebene zeitliche Vergleiche zwischen Phasen verschiedener Berufsorientierung überprüfen, und erstreckt sich zeitlich von 1991 bis 2024.

In dieser Untersuchung werden zuerst die pädagogisch-theoretischen Voraussetzungen des Zusammenhangs von Abschlüssen an beruflichen Schulen und Berufsorientierung und die berufsorientierenden Maßnahmen in MV beschrieben. Dann folgt eine kurze Darstellung des genutzten statistischen Modells und der statistischen Methoden mit ihren Annahmen sowie der genutzten Datengrundlage. Darauf aufbauend wird die Analyse der statistischen Ergebnisse entfaltet und zuletzt wird die Untersuchung mit den pädagogischen Schlussfolgerungen (auch) für die Bildungspolitik abgerundet.

¹¹In dieser Untersuchung wird davon ausgegangen, dass es keine weiteren Einflussfaktoren auf die Abschlussquote an den beruflichen Schulen gibt, welche allgemeine Veränderungen über den gesamten Zeitraum bewirken würden. Ein denkbare Beispiel dafür wäre eine Tendenz zu einer allgemeinen anhaltenden Verbesserung der Abschlussnoten. Da deren Einfluss auf die Abschlussquote aber vermutlich auch nur gering ist und die Abschlussquoten sich nur in dem begrenzten Bereich von Null bis Eins bewegen können, wird auch dieses Beispiel von der Untersuchung ausgeschlossen.

¹²Im Jahr 2014 wurden in MV 32,8% der Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst und damit rund ein Drittel mehr als im Bundesdurchschnitt von 24,7%. MV hat 2014 die dritthöchste Lösungsquote aller Bundesländer. (Kotte, 2016, S. 17, 18)

2 Zusammenhang von Abschlüssen an beruflichen Schulen und Berufsorientierung

2.1 Erfolgreiche Abschlüsse an beruflichen Schulen als individuelles Ziel

Der Mensch als zentraler Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung in der Pädagogik wird (in idealistischen Begriffen) verstanden als geformt und inhaltlich konstituiert und substantiiert durch Bildung.¹³ Besonders auch die Berufsbildung ist dabei ein wesentlicher Baustein zur Bildung des Menschen,¹⁴ welche ihrem Wesen nach eine Selbsthervorbringung ist. Dabei verläuft Bildung zudem definitionsgemäß individuell und subjektiv, so dass kein konkreter und gleichzeitig allgemeingültiger Inhalt oder entsprechende Formen von Bildung festgelegt werden können. Unter Geltung der allgemeinen Bildungsziele Aufklärung, Selbstbestimmung und Kritik(-fähigkeit) würde eine solche Festlegung darüberhinaus auch dem Ziel der Selbstbestimmung klar widersprechen. In diesem Sinne der individuellen Bestimmung von Bildungsinhalten ist auch die Entscheidung zu einer Berufsausbildung überhaupt und die Festlegung auf eine konkrete (Form der) Berufsausbildung in einem bestimmten Beruf als eine pädagogisch bedeutsame individuelle und subjektive Wahl zu verstehen,¹⁵ welche insofern besonders anspruchsvoll ist, da sie gleichsam im Block die spezifisch und klar festgelegten Inhalte auswählt, durch welche die Berufsausbildung geprägt ist, und sie i.d.R. mit der Berufswahl selbst eng verknüpft ist.

Diese individuelle Entscheidung zu einer bestimmten Berufsausbildung lässt dann aber zumindest ein allgemeines, festlegendes, auf die Form der Bildung bezogenes, regelmäßiges und individuelles Ziel folgern und als pädagogische Forderung an das Individuum richten, dass nämlich diese Berufsausbildung mit entsprechender zeitlicher Verzögerung erfolgreich abgeschlossen wird. Dieses regelmäßige, individuelle Ziel und damit auch diese pädagogische Forderung begründet sich zum Einen mit einem höheren Niveau der Aufklärung, welches durch einen erfolgreichen Abschluss der beruflichen Schule angezeigt wird, im Gegensatz zu einem Abgang von oder Abbruch der beruflichen Schule. Zum Anderen liegt dann eine realisierte Selbstbestimmung des Individuums vor, wenn auf die eigene Entscheidung für eine bestimmte Berufsausbildung im Rahmen einer selbstgesetzten¹⁶ planvollen¹⁷ beruflichen Entwicklung auch deren erfolgreicher Abschluss folgt. Zum Dritten entsteht durch eine formal vollständige Berufsausbildung eine verbesserte Grundlage für die weitere Entwicklung der Aufklärung, der Selbstbestimmung und der Kritik(-fähigkeit) des Individuums, besonders auch durch die entsprechende mitver-

¹³Strohner, 2020, S. 22.

¹⁴„Die Berufsbildung steht an der Pforte zur Menschenbildung.“ (Kerschensteiner, 1904, S. 50)

¹⁵Der auch mögliche Fall, dass ein äußerer Zwang zur Berufswahlentscheidung geführt hat, kann hier in die nachfolgenden Betrachtungen nicht eingeordnet werden und ist hinsichtlich seiner Wirkung als neutral zu betrachten.

¹⁶Dies wird auch als Lebensselbstgestaltung (engl. live design) beschrieben. (Savickas, 2012, S. 15)

¹⁷Savickas, 1997, S. 255-256.

bundene gesellschaftliche Anerkennung. Die erfolgreichen Abschlüsse der beruflichen Schulen unterstützen auch die Interessen junger Menschen und machen den Erfolg ihrer eigenverantwortlichen Übergangsentscheidungen aus, daher sind sie dem Bildungswesen (Kompetenz und Potential vorausgesetzt) auch als bildungspolitisches Ziel vorgegeben.¹⁸

Eine aus dem Bereich der Wirtschaftspädagogik geäußerte mehr ökonomische oder soziale Begründung des Zieles von mehr erfolgreichen Abschlüssen beruflicher Schulen lautet, dass diese vollständigen Berufsausbildungen (mit Abschlüssen) notwendig sind, um „den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die auf dem Arbeitsmarkt benötigten Kompetenzen zu vermitteln und somit den aktuellen und künftigen Arbeitskräftebedarf quantitativ und qualitativ sicherzustellen (Sicherung der Humanressourcen und der ökonomischen Leistungsfähigkeit).“¹⁹ Für das Individuum soll die Berufsausbildung so „eine[...] befriedigende[...] und existenzsichernde[...] Erwerbsarbeit“²⁰ mit entsprechenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten zugänglich machen.²¹ Auf der anderen Seite drohen langfristig negative Folgen bei Ausbildungslosigkeit, denn „Personen ohne Berufsabschluss haben geringere Chancen der Teilhabe an späterer (beruflicher) Fort- und Weiterbildung und sind zudem in ihren Beschäftigungschancen stark eingeschränkt“²². Diese ökonomische oder soziale Begründung von Abschlüssen an beruflichen Schulen setzt aber immer voraus, dass die (vollständige) Berufsausbildung wesentliche Bildungswirkung im Sinne eines höheren Niveaus der Aufklärung (erster Grund der oben genannten pädagogischen Begründung) entfaltet, weil sonst die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt nicht erreicht werden kann. Die stärkere Teilhabe an Fort- und Weiterbildungen bestätigt zudem direkt den dritten Grund der oben genannten pädagogischen Begründung. Also setzt die ökonomische oder soziale Begründung die zuvor beschriebene pädagogische Begründung voraus.

Bezogen auf den Arbeitsmarkt zeigt sich die Situation von Personen mit einem Abschluss einer beruflichen Schule tatsächlich deutlich günstiger als die von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Konkret bedeutet das für diese eine niedrigere Arbeitslosenquote und einen überwiegend reibungslosen Übergang von der Berufsausbildung in den Beruf (hohe Übernahmequote und sonst Beschäftigungsaufnahme ohne wesentliche Verzögerungen).²³ Damit begründet sich das regelmäßige, individuelle Ziel und die entsprechende pädagogische Forderung von mehr erfolgreichen Abschlüssen beruflicher Schulen auch ökonomisch.

Auch für den gesellschaftlich-politischen Bereich können (vollständige) Berufsausbildungen wichtige Funktionen erfüllen, denn sie unterstützen „die Integration der Jugendlichen in die soziale Gemeinschaft und [ermöglichen] damit [die] gesellschaftliche Teilhabe für jeden Einzelnen“²⁴. Diese soziale Integration beugt Ausgrenzung vor, fördert soziale Kohäsion und wirkt sys-

¹⁸Kultusministerkonferenz, 2017, S. 2.

¹⁹Euler, Seeber, 2023, S. 7.

²⁰ebenda

²¹ebenda

²²Euler, Seeber, 2023, S. 8.

²³Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2024, S. 41, 197, 198.

²⁴Euler, Seeber, 2023, S. 7.

tematischen Ungleichheiten entgegen.²⁵ Aber auch diese gesellschaftlich-politische Begründung von Abschlüssen an beruflichen Schulen setzt immer eine wesentliche Bildungswirkung im Sinne eines höheren Niveaus der Aufklärung (erster Grund der oben genannten pädagogischen Begründung) der (vollständigen) Berufsausbildung voraus, da ohne diese eine soziale Integration nicht erreicht werden kann. Also setzt auch die gesellschaftlich-politische Begründung die zuvor beschriebene pädagogische Begründung voraus.

2.2 Berufsorientierung beeinflusst das Erreichen von Abschlüssen an beruflichen Schulen

Die jungen Menschen stehen am Ende ihrer Schulzeit (unabhängig vom Schulabschluss) vor einem schwierigen Übergang, der sich als komplexe Orientierungs- und Entscheidungssituation beschreiben lässt.²⁶ An dieser Stelle soll die Berufsorientierung als eine Möglichkeit beleuchtet werden, wie ausgehend von der schwierigen Übergangssituation junger Menschen die pädagogisch positiven, erfolgreichen Abschlüsse beruflicher Schulen wahrscheinlicher realisiert werden können. Dazu seien die folgenden Begründungen ausgeführt:

- Berufsorientierung vermittelt den potentiellen Auszubildenden zuerst Informationen über vorhandene Berufsausbildungsmöglichkeiten an den verschiedenen Arten beruflicher Schulen und die sich anschließende durch Berufe strukturierte vielfältige Arbeitswelt. Dies ermöglicht den potentiellen Auszubildenden eine breitere und überlegtere Auswahl der Berufsausbildung, insbesondere auch als weitgehende Festlegung auf eine entsprechende Berufstätigkeit.
- Als Zweites klärt eine Berufsorientierung über die allgemeinen, fachspezifischen und persönlichen Voraussetzungen für eine Berufsausbildung und Berufsausübung auf, so dass eine Abklärung der Erfüllung der Voraussetzungen besser möglich wird.
- Die Berufsorientierung ermöglicht zum Dritten zumindest beispielhaft das Ausprobieren und ganzheitliche praktische Erleben von Berufswahlmöglichkeiten. So kann auch auf der praktischen und emotionalen Ebene sowie mit allen Sinnen eine Beziehung der potentiellen Auszubildenden zu konkreten Teilen der Ausbildungs- und Berufswelt etabliert werden.
- Berufsorientierung kann viertens auch berufliche Vorbilder vermitteln, die den potentiellen Auszubildenden persönliche Anknüpfungs- und Orientierungspunkte geben können.
- Als Fünftes ist es Teil der Berufsorientierung, dass die persönlichen Stärken, Schwächen, Wünsche, Interessen und Ziele der potentiell Ausbildungsinteressierten ihnen selbst bewusst werden, so dass sie ihre Entscheidung an diesen ausrichten können.

²⁵ebenda

²⁶Oechsle, Knauf, Maschetzke, Rosowski, 2009, S. 18.

- Als Sechstes vermittelt die Berufsorientierung eine aktive und reflexive Auseinandersetzung der potentiell Ausbildungsinteressierten mit der Passung von ihrer Person und der potentiellen Berufsausbildung und vermittelt dabei entsprechende Methoden zur Entscheidung oder Abstimmung beider Seiten, so dass eine robuste Entscheidung diesbezüglich erfolgen kann.
- Zudem macht die Berufsorientierung zum Siebenten den potentiellen Auszubildenden die große Bedeutung der Ausbildungs- und Berufswahlentscheidung klar und jeder dieser Schritte steigert insgesamt das Bewusstsein des Individuums dafür, dass es in dieser Sache eine persönliche und informierte Entscheidung bezüglich einer potentiellen Berufsausbildung trifft. Diese persönliche Betroffenheit lässt in der Folge fast nur gut überlegte Entscheidungen zu.²⁷
- Als Achtes begleitet Berufsorientierung die potentiellen Auszubildenden durch diesen Prozess der Berufsorientierung und bietet individuelle Unterstützungen zur jeweils passenden Zeit an. Dadurch kann jedes Individuum selbst seinen individuellen Ausbildungs- und Berufswahlprozess wirksam verfolgen.

Diese acht Gründe können einzeln, aber auch kombiniert auftreten und machen plausibel, dass Individuen mit (mehr) Berufsorientierung bezüglich einer potentiellen Berufsausbildung in der Regel selber eine bessere grundsätzliche Entscheidung und eine bessere Auswahl von Beruf und Art der beruflichen Schule treffen und mit mehr Motivation und weniger Problemen die Berufsausbildung absolvieren, so dass sie schließlich auch mit höherer Wahrscheinlichkeit einen Abschluss der beruflichen Schule erreichen.

Wenn durch die Berufsorientierung die Wahl der Individuen auf eine persönlich passende Berufsausbildung fällt, ist eine wichtige Hürde bereits überwunden, denn: „Mit der Einmündung in einen gewünschten Ausbildungsberuf steigt die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Abschlusses.“²⁸

Von der anderen Seite, nämlich der Ausbildungsvertragslösung, aus gesehen ergibt sich die Berufsorientierung auch als wichtige Möglichkeit diese zu verhindern. Dies zeigt eine Betrachtung der Gründe, welche Auszubildende für vorzeitige Vertragslösungen angeben, hier in einer beispielhaften und für den Forschungsstand typischen Befragung, und zwar sind die wichtigsten drei: schlechtes Betriebsklima, Konflikte mit den Ausbildern und gesundheitliche Gründe.²⁹ Dann folgt aber als Viertes mit ca. 24% der Meldungen die falschen Vorstellungen vom Beruf.³⁰

²⁷Selbstverständlich wird dann eine gute Ausbildungs- und Berufswahl trotzdem immer noch auch vom persönlichen Willen, der gewollten Zukunft des eigenen Lebens mit entsprechenden beruflichen Ansprüchen, dem eigenen Weltbild und der eigenen Lebenswelt mit den entsprechenden Vorstellungen vom gelingenden Leben, also individuellen Merkmalen, die durch äußere Einwirkungen nicht geändert werden können, abhängen, denn die Berufsorientierung bewirkt nur tendenzielle Änderungen der Berufswahl.

²⁸Euler, Seeber, 2023, S. 14.

²⁹Kotte, 2016, S. 30, Abbildung 10.

³⁰ebenda

Das bedeutet, wenn für die Hälfte der Auszubildenden, die ihren Vertrag vorzeitig lösen und als einen Grund die falschen Berufsvorstellungen angeben, dieser auch der entscheidende Grund ist, dass mit besserer Berufsorientierung die einfache Abbruchquote (wie sie hier auch untersucht wird) um ca. 12% erheblich gesenkt werden kann. Darüber hinaus bedeutet das, wenn gleichzeitig ungefähr ein Drittel der Ausbildungsabbrecher auch weiterhin keine Ausbildung mehr absolvieren,³¹ dass mit besserer Berufsorientierung auch die endgültige Abbruchquote um ca. 4% erheblich gesenkt werden kann.

2.3 Die Maßnahmen der Berufsorientierung in Mecklenburg-Vorpommern

Die statistische Analyse der beschriebenen Wirkung der Berufsorientierung auf die Wahrscheinlichkeit eines Abschlusses einer beruflichen Schule wird hier am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern vorgenommen und soll zeigen, ob und wie stark die Maßnahmen der Berufsorientierung diese Wahrscheinlichkeit erhöhen. Da die allgemeinbildenden Schulen nahezu alle Kinder und Jugendlichen erreichen und die Berufsorientierung ein Inhalt der Allgemeinbildung ist, der auch als Bildungsziel (Treffen einer begründeten Berufswahl lernen) durch das Schulgesetz normiert ist,³² werden hier nur solche Maßnahmen in der allgemeinbildenden Schule ausgewertet. Ein Blick auf die berufsorientierenden Maßnahmen in der allgemeinbildenden Schule in MV zeigt, dass bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen wurden. Dabei sind als besonders wichtige, größere und viele Schüler betreffende Maßnahmen das Schülerbetriebspraktikum, die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, der Berufswahlpass, das Berufswahlsiegel, die BOM-Module und die „Mission ICH“ zu nennen.³³

Das Schülerbetriebspraktikum (Praktikum) wurde durch die BO-Verwaltungsvorschrift von 2007 neu gefasst und legt (ab Schuljahr 2007/2008) 25 Tage Praktikum von Klasse 8 (zweites Halbjahr) bis Klasse 10 in Blöcken zu mindestens fünf Tagen (mindestens über zwei Schuljahre verteilt) mit Vor- und Nachbereitung fest.³⁴ Zudem ist festgelegt, dass alle Schüler einer Klasse das Schülerbetriebspraktikum in der Regel gleichzeitig ableisten und zur Teilnahme verpflichtet sind.³⁵ In der Regel sollen seit 2017 unter den 25 Tagen mindestens 5 Tage in sozialen oder erzieherischen Einrichtungen oder in Gesundheitseinrichtungen absolviert werden.³⁶ Dieses sogenannte Sozialpraktikum wurde 2025 wieder aufgehoben.³⁷ Das Schülerbetriebspraktikum gilt „als zentrales Element, um frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt, in Unternehmenskulturen und betriebliche Anforderungen zu vermitteln.“³⁸ Eine weitere Variante des Praktikums ist der

³¹Euler, Seeber, 2023, S. 16, Abbildung 4.

³²Schulgesetz MV, 2023, §3, Nr. 18.

³³Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

³⁴Berufsorientierung VV, 2007, Punkt III.1.

³⁵Berufsorientierung VV, 2007, Punkt III.1.1.7.

³⁶Berufsorientierung VV, 2017, Punkt 3.4.

³⁷Berufsorientierung VV, 2025, Punkt 3.4.

³⁸Deeken, Butz, 2010, S. 32.

Praxislerntag (i.d.R. halbjährliches andauerndes Praktikum an regelmäßigen bestimmten Tagen der Woche), welcher 2007 als mögliche Alternative zum blockweisen Praktikum eingeführt wurde.³⁹ 2025 wurde der Praxislerntag zu einer freiwilligen selbstständigen Berufsorientierungsmaßnahme (nur) an Regionalen Schulen, die in der neunten (wahlweise auch im zweiten Halbjahr der achten) Klasse ein halbes Schuljahr lang einen Tag in der Woche mit 4 Stunden (statt AWT- und BO-Unterricht) durchgeführt werden kann.⁴⁰ Wegen dieser Aktualität und weil es vorher keine Informationen gab, welche Schulen Blockpraktikum und welche Praxislertage durchführen, wird der Praxislerntag hier nicht als gesonderte BO-Maßnahme untersucht.

Die Bundesagentur für Arbeit kooperiert mit den Schulen⁴¹ und bietet Berufsberatungs- und -orientierungsmaßnahmen für Schüler an. „Das Beratungsprogramm der Bundesagentur ist klar definiert und umfasst Informationen zu Berufsfeldern, Eignungs- und Testverfahren sowie zusätzliche Beratungsangebote bei unklaren Ausbildungsperspektiven.“⁴² „Die Informationen umfassen zumeist eine Übersicht zum aktuellen Stand der Ausbildungssituation in der Region, zu Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen an bestimmte Berufsfelder, zu Karriere- und Fördermöglichkeiten. Darin eingeschlossen sind auch Informationen zur Ausbildungsförderung sowie Übergangsregelungen, wenn die Ausbildung durch bestimmte Bedingungen gefährdet ist [...]“.⁴³ Die Beratung der Bundesagentur für Arbeit hat die Ziele:

- „Identifizierung von Stärken und Neigungen der Schüler [...] zur Vorbereitung auf die Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Gewinnung von Fach- und Führungskräften
- Motivierung und Begleitung von Jugendlichen bis zum Erwerb eines beruflichen Abschlusses
- Verhinderung von Risikolagen bei gefährdeten Übergängen
- Senkung der Arbeitslosigkeit“⁴⁴

Auch wenn diese Maßnahme vermutlich sehr umfangreich und im Umfang zunehmend ist, kann sie hier nicht in die Untersuchung aufgenommen werden, da genaue Informationen über Beginn, Art und Umfang einzelner Maßnahmenteile hier fehlen.

Der Berufswahlpass (BWP) wurde im Jahr 2011 eingeführt⁴⁵ und verpflichtet alle Schulen, ein Portfolio für jeden Schüler unter seiner Mitwirkung zu führen, in dem von Klasse 7 bis 10 verschiedenste Möglichkeiten, Maßnahmen, Aufgaben und Ergebnisse der Berufsorientierung

³⁹Berufsorientierung VV, 2007, Punkt III.1.1.9.

⁴⁰Berufsorientierung VV, 2025, Punkt 3.4; Studentenafelverordnung, 2024, §9 Absatz 2.

⁴¹Die Kooperationsvereinbarung wurde im Jahr 2009 erneuert. (Universität Rostock, 2024[A], Folie 10)

⁴²Taube, 2020, S. 121.

⁴³Taube, 2020, S. 120.

⁴⁴Taube, 2020, S. 121.

⁴⁵Berufsorientierung VV, 2011, Punkt 3.3.2.

gesammelt, in der ursprünglichen Form in einem analogen DIN A4-Ordner, vorliegen. Dieses Portfolio verfolgt das Ziel „Ordnung und Struktur in den Berufsorientierungsprozess zu bringen“⁴⁶ die Orientierungskompetenz zu erhöhen und die Lernmotivation zu steigern.⁴⁷ Dazu setzt der Berufswahlpass auf selbstorganisiertes Lernen in eigener Verantwortung.⁴⁸ Dieses Portfolio nimmt der Schüler mit seinem Schulabschluss in sein weiteres Leben mit.

Das Berufswahlsiegel (BWS), mit vollem Namen „Berufswahl-SIEGEL MV Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“, wurde 2012 eingeführt⁴⁹ und wird seit dem Schuljahr 2012/13 (Kalenderjahr 2013) an Schulen in MV vergeben.⁵⁰ Auch in allen anderen Bundesländern wird das Berufswahlsiegel im Rahmen des Praxisprojekts „Berufswahl-SIEGEL“ (gegründet 1999) vergeben.⁵¹ Es zertifiziert den Schulen ganzheitliche und kontinuierliche qualitative Prozesse der Beruflichen Orientierung und deren Verbesserung.⁵² Die Schulen bewerben sich dazu freiwillig und durchlaufen ein zweistufiges Bewertungsverfahren, welches die „konzeptionelle Klarheit, Konzentration auf Ziele, die Einbindung externer Partner, gemeinsame Vorhaben mit Unternehmen und kreative Ideen der Beruflichen Orientierung anhand vorgegebener Kriterien beurteilt.“⁵³ „Die Bewerbung erfolgt in schriftlicher Form mittels vorgegebener Kriterienkataloge und erfordert in diesem ersten Schritt eine systematische Analyse und Darlegung der eigenen Maßnahmen und des Gesamtkonzepts schulischer Berufsorientierung. Die eingereichten Bewerbungen werden durch regionale Jurys bewertet“⁵⁴. Der zweite Schritt ist ein „halbtägiges Audit an der Schule durch ein mehrperspektivisch zusammengesetztes Auditteam, in dem neben einer Dokumentensichtung vor allem Befragungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und schulischen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern (z.B. von Partnerunternehmen, Agentur für Arbeit etc.) im Mittelpunkt stehen.“⁵⁵ Dieses Audit wird mit Juroren aus den beteiligten Partnern Wirtschaft, Agentur für Arbeit, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Hochschulen sowie dem IQ M-V durchgeführt.⁵⁶ „Das Verfahren schließt mit einem Feedback an die Schulen ab und umfasst im positiven Fall die SIEGEL-Vergabe im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung. Die Gültigkeit der Zertifizierung ist dabei auf drei bis fünf Jahre befristet, um so einen kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess bei den Schulen anzustoßen.“⁵⁷

Die Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM-Module) sind seit 2015 für Schulen in MV verfügbar, werden von der Bundesagentur für Arbeit organisiert, dem Europäischen Sozialfonds mitfinan-

⁴⁶Taube, 2020, S. 116.

⁴⁷Taube, 2020, S. 115.

⁴⁸Taube, 2020, S. 115.

⁴⁹Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

⁵⁰Arbeit und Leben, 2024.

⁵¹Bührmann, Sander, Schütz, 2021, S. 259, 260.

⁵²Arbeit und Leben, 2024.

⁵³ebenda

⁵⁴Bührmann, Sander, Schütz, 2021, S. 260.

⁵⁵ebenda

⁵⁶Arbeit und Leben, 2024.

⁵⁷Bührmann, Sander, Schütz, 2021, S. 260.

ziert und durch private Bildungsträger umgesetzt und enthalten verschiedene Module, die für die Schüler sehr ansprechend einzelne Aspekte der Berufsorientierung vertiefen.⁵⁸ Die einzelnen Module sind:⁵⁹

- Modul A Learn about skills - Der Berufswahlparcours (ab Klasse 7) soll Stärken der Schüler entdecken, Orientierung zu den Praktika geben, realisierbare berufliche Möglichkeiten aufzeigen,
- Modul B Werkstatttage (ab Klasse 8) wurden eingestellt,
- Modul C Betriebscasting - wähle deine Zukunft (ab Klasse 7) enthält Recherche über Branchen und KMU der Region und Schülerexkursionen in Betriebe, Technologiezentren, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, so dass Recherche- und Realisierungsstrategien ausgebildet werden und
- Modul D Fit for next step - die Zukunftswerkstatt (für Vorabgangsklassen oder Abgangsklassen) soll eine bessere Selbsteinschätzung, Selbstreflexion und die Entwicklung von Realisierungsstrategien zur Realisierungskompetenz bewirken, dazu wird ein vertieftes Bewerbungstraining mit Training von Vorstellungsgespräch und Medienanwendung durchgeführt und es wird das Selbstmarketing und das Schülerverhalten bearbeitet.

Die „Mission ICH“ wurde von 2017 bis 2020 im Projekt „Selbsterkundung und Förderung individueller Entscheidungen in der schulischen Berufsorientierung (SELFIE)“ entwickelt⁶⁰ und ist seitdem an den Schulen von MV im Einsatz. Dieses Programm wird vonseiten des Bundes im Rahmen der Bildungsketteninitiative gefördert⁶¹ und wurde im Auftrag des Landes MV von der Universität Rostock (genauer dem Institut für Berufspädagogik und dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung) entwickelt. Es ist das Nachfolgeprogramm zu den Berufsorientierungsmaßnahmen Potentialanalyse (ab Klasse 7) und Werkstatttage (ab Klasse 8),⁶² welche zuvor im Rahmen des Bundes-Förderprogramms „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Berufsorientierungsprogramm (BOP) angeboten wurden.⁶³ In der „Mission ICH“ sollen die Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 9 in einem umfassenden, kontinuierlichen und jahrgangsübergreifenden Prozess der Kompetenzentwicklung integriert an die Berufsorientierung herangeführt werden.⁶⁴ Die jährlichen, inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei den Stärken der Jugendlichen (Klasse 7), den Informationen über die Berufs- und Arbeitswelt (Klasse 8) und den eigenen Entscheidungsprozessen und Wegen in die Berufswelt (Klasse 9).⁶⁵ Die einzelnen Schulen führen die „Mission

⁵⁸Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.

⁵⁹Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.

⁶⁰Universität Rostock, 2024[C].

⁶¹Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2025.

⁶²Kalisch u.a., 2020, S. 13.

⁶³Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024[A].

⁶⁴Kalisch u.a., 2020, S. 13-14.

⁶⁵Universität Rostock, 2024[B]; Kalisch u.a., 2020, S. 17.

ICH“ in eigener Verantwortung auf der Schulebene und der Unterrichtsebene, abgestimmt auf ihre jeweiligen Besonderheiten, durch. Dazu stehen entsprechende Konzepte, Ablaufpläne, viele vielfältige Aufgabenstellungen in den Bereichen Reflexion, Handeln und Dialog und entsprechende Lehrerweiterbildungen bereit.⁶⁶

Die fünf Maßnahmen (Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass, Berufswahlsiegel, Berufsorientierungsmaßnahmen und „Mission ICH“) werden also in der Analyse einzeln und stellvertretend für die gesamte Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen in MV betrachtet. Daher wird angenommen, dass nur diese berufsorientierenden Maßnahmen die Berufsorientierung wirksam ändern können und andere Maßnahmen (z.B. auch solche in den beruflichen Schulen) nicht. Weitere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen in MV, die auch zur Berufsorientierung beitragen können, sind die Schülerfirmen seit 1995, der Girls’Day seit 2002, der Boys’Day seit 2011, das Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 von 2012 bis 2019 und BO als Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe seit 2020.⁶⁷ Da diese Maßnahmen aber nur ein Geschlecht adressieren oder nur an einzelnen Schulen mit einzelnen Schülern durchgeführt werden oder nur studienorientierend sind, ist bei ihnen im Durchschnitt aller Schüler bestenfalls eine kleinere berufsorientierende Wirkung zu erwarten und daher werden sie hier weiterhin nicht explizit analysiert und annahmegemäß ausgeschlossen.

Vereinfachend werden die fünf ausgewählten berufsorientierenden Maßnahmen so berücksichtigt, wie sie vom Bildungsministerium MV angeordnet oder möglich gemacht wurden. Weiterhin wird angenommen, dass diese Maßnahmen auch tatsächlich vollständig oder in gleichbleibendem Umfang in den Schulen ausgeführt werden. Diese Annahme wird bezüglich des Schülerbetriebspraktikums und des Berufswahlpasses durch die explizite Pflicht der Schulen zur vollständigen Durchführung gestützt. Dann wird weiter angenommen, dass alle diese (durchgeführten) Maßnahmen wirksam die subjektive (und ggf. psychologisch erfassbare) Berufsorientierung der Schüler erhöhen.

3 Statistische Umsetzung

3.1 Statistisches Modell

Die theoretische Wahrscheinlichkeit eine Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen, also einen bestimmten Abschluss einer beruflichen Schule zu erhalten unter der Voraussetzung der Aufnahme einer entsprechenden Berufsausbildung, hat eine empirische Entsprechung in der oder wird geschätzt durch die Abschlussquote, welche in dieser Untersuchung als Maß des Ausbildungserfolgs dienen soll. Die Abschlussquote AQ (eines Jahres) wird berechnet als die Division der Anzahl der Abschlüsse an den beruflichen Schulen $BeAb$ (eines Jahres) mit der Anzahl der

⁶⁶Kalisch u.a., 2020, S. 18, 32-39; weitere Erläuterungen zur „Mission ICH“ finden sich in Universität Rostock, 2025.

⁶⁷Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

Absolventen⁶⁸ an den beruflichen Schulen $BeSo$ (eines Jahres):

$$AQ = \frac{BeAb}{BeSo}.$$

In diese Untersuchung werden grundsätzlich alle Berufsausbildungen einbezogen, aber nur jene berufliche Schularten, die eine grundständige und vollständige Berufsausbildung vermitteln (oder daran beteiligt sind). Für MV sind diese ausgewählten beruflichen Schularten die Berufsschule (BS), die Berufsfachschule (BFS) und die Höhere Berufsfachschule ($HBFS$) wie die nachfolgenden Beschreibungen zeigen. „Die Berufsschule vermittelt Jugendlichen fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, erweitert deren Allgemeinbildung und bildet Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben (im dualen System) und außerbetrieblichen Ausbildungsstätten in einem anerkannten Ausbildungsberuf aus. Die Berufsschule führt zu einem eigenständigen Abschluss [...]“⁶⁹ „Die Berufsfachschule vermittelt bei mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer eine erste berufliche Bildung und erweitert die allgemeine Bildung. Sie kann auf einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten, einen Teil einer Berufsausbildung vermitteln oder zu einem Berufsabschluss führen, der nur an beruflichen Schulen angeboten wird. Zugangsvoraussetzung ist die Berufsreife oder der Berufsschulabschluss. Die Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab.“⁷⁰ „Die Höhere Berufsfachschule vermittelt bei einer mindestens zweijährigen Schulbesuchsdauer allgemeine und berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für einen erfolgreichen staatlichen Berufsabschluss und kann zusätzlich auf eine Prüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten. Sie umfasst Bildungsgänge für Kosmetik, Gesundheitsfachberufe, Assistenzberufe (kaufmännische, technische sowie gestaltungstechnische Assistenzberufe) und das Sozialwesen (sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe). Zugangsvoraussetzung ist die Mittlere Reife. Die Höhere Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab.“⁷¹

Da eine Berufsausbildung in der Regel mehrere Jahre andauert und in dieser Untersuchung verschiedene Ausbildungsarten zusammengefasst werden, stellt sich die Frage, mit welcher zeitlichen Verzögerung (in ganzen Jahren) zwischen dem Beginn der Berufsausbildung und dem Ausbildungsabschluss durchschnittlich gerechnet werden muss, um für alle untersuchten berufsorientierenden Maßnahmen bestimmen zu können, wann entsprechend der erforderlichen zeitlichen Verzögerung der jeweiligen Maßnahme ihre Wirksamkeit in der Abschlussquote zu erwarten ist. Die Antwort auf die Frage gibt die durchschnittliche Ausbildungsdauer BeT ,⁷² welche geschätzt wird als Division der Anzahl der Schüler in den beruflichen Schulen BeN (des Schuljahres $[x]/[x + 1]$) mit der Anzahl der Schüler in den beruflichen Schulen in der

⁶⁸Absolventen sind alle jene, die eine berufliche Schule erfolgreich abschließen oder von dieser ohne Abschluss abgehen.

⁶⁹Statistisches Amt MV, 2024[B], Vorbemerkungen, Tabellenblatt 3.

⁷⁰ebenda

⁷¹ebenda

⁷²Diese durchschnittliche Ausbildungsdauer ist zu verstehen als die tatsächliche durchschnittliche Verweildauer der Schüler in der jeweiligen beruflichen Schule.

ersten Jahrgangsstufe $BeNAn$ (des Schuljahres $[x]/[x + 1]$), welche ungefähr der Anzahl der Ausbildungsanfänger entspricht:

$$BeT = \frac{BeN}{BeNAn}.$$

Diese Division ergibt eine gebrochene Zahl an Jahren. Diese muss auf eine ganze Zahl gerundet werden, damit die Phasen unterschiedlicher Berufsorientierung (nach erwarteter Wirksamkeit der Maßnahmen in der Abschlussquote) voneinander klar getrennt werden können. Sie wird immer ab ,5 auf eine ganze Zahl an Jahren aufgerundet und sonst auf eine ganze Zahl an Jahren abgerundet, um eine möglichst kleine Abweichung von dem exakten Wert zu erreichen. Nachdem die Phasen unterschiedlicher Berufsorientierung für jede einzelne berufsorientierende Maßnahme klar voneinander getrennt wurden, ist methodisch zu untersuchen, ob und in welcher Höhe die AQ ab erwarteter Wirksamkeit der Maßnahme höher ausfällt.

3.2 Statistische Methoden

Wie stark sich die AQ ab erwarteter Wirksamkeit einer berufsorientierenden Maßnahme verändert, wird erkannt am Vergleich der berechneten Durchschnitte (arithmetische Mittel) der AQ vor und ab der erwarteten Wirksamkeit der Maßnahme. Ob eine berufsorientierende Maßnahme die AQ allgemein erhöht, wird mit einem Zweistichprobentest der beiden berechneten arithmetischen Mittel der AQ geprüft. Dabei gilt die Nullhypothese

$$H_0 : \mu(AQ|ab\text{ Maßnahme}) = \mu(AQ|vor\text{ Maßnahme}).$$

Es wird ein Signifikanzniveau von 5% genutzt.

Unter den Annahmen der gleichen Varianz und der Normalverteilung wird dann zur Beantwortung der Frage ein Zweistichproben-t-Test ausgeführt.⁷³ Die Gültigkeit beider Annahmen muss danach überprüft werden. Für die Annahme der gleichen Varianz wird dafür ein Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit genutzt, welcher ebenfalls die Annahme der Normalverteilung voraussetzt.⁷⁴ Sollte sich eine signifikante Abweichung von der Gleichheit der Varianz ergeben, muss der Zweistichproben-t-Test auf den Fall ungleicher Varianz modifiziert ausgeführt werden.⁷⁵ Für die Annahme der Normalverteilung wird zur Überprüfung ein Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest auf Normalverteilung über beide Stichproben insgesamt ausgeführt.⁷⁶ Sollte sich eine signifikante Abweichung von der Normalverteilung ergeben, muss der Zweistichproben-t-Test durch den Wilcoxon-Rangsummentest ersetzt werden.⁷⁷

⁷³Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 7.

⁷⁴Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 9.

⁷⁵Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 6, in Verbindung mit S. 35, Tabellenzeile 1.

⁷⁶Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 41, Tabellenzeile 6.

⁷⁷Rinne, 2008, S. 544-545.

3.3 Datenquellen und -aufbereitung

Die Anzahlen der Absolventen der beruflichen Schulen für MV insgesamt und nach beruflicher Schulart und darunter die Zahl der Abschlüsse und der Abgänger der Jahre 1992 bis 2024 werden den Statistischen Berichten über die beruflichen Schulen in MV (B213) und deren Teil 2 - Absolventen/Abgänger (B2132) des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁷⁸ Für die Jahre 1992 bis 1997 wurden darin keine Angaben zur Absolventenanzahl sowie zu den Anzahlen der Abschlüsse und der Abgänger in den einzelnen beruflichen Schularten gemacht. Daher werden diese Anzahlen für die ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt imputiert durch das Produkt aus der jeweiligen Gesamtzahl für alle beruflichen Schulen und dem Anteil der ausgewählten beruflichen Schulen an allen beruflichen Schulen im Jahr 1998, wobei dieser Anteil über die Zeit als konstant angenommen werden kann, da er auch im weiteren Verlauf keine wesentlichen Schwankungen aufweist. Ausgehend von den so berechneten Anzahlen für die ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt werden in der gleichen Weise auch die Anzahlen für die drei einzelnen untersuchten beruflichen Schularten imputiert.

Die Anzahlen der Schüler an den beruflichen Schulen in MV insgesamt und nach beruflicher Schulart der Schuljahre 1991/1992 bis 2023/2024 werden den Statistischen Berichten über die beruflichen Schulen in MV (B213) und deren Teil 1 - Schulen, Klassen, Schüler (B2131) des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁷⁹

Die Anzahlen der Schüler an den beruflichen Schulen in MV in der ersten Jahrgangsstufe (Ausbildungsanfänger) insgesamt und nach beruflicher Schulart der Schuljahre 1992/1993 bis 2023/2024 werden den Statistischen Berichten über die beruflichen Schulen in MV (B213), deren Teil 1 - Schulen, Klassen, Schüler (B2131) und dem Statistischen Jahrbuch MV der Jahre 1993 bis 1997 des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁸⁰ Für die Schuljahre 1992/1993 bis 1995/1996 liegen für die Berufsfachschule und die Höhere Berufsfachschule nur

⁷⁸Statistisches Amt MV, 2024[B], Kapitel 1, Tabelle 1.1, Tabelle 1.1.1, Tabellenblatt 4; Statistisches Amt MV, 2021[B], 2022[B], 2023[B], 2024[B], jeweils Kapitel 1, Tabelle 1.2, Tabelle 1.2.1, Tabellenblatt 6; Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16; Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 9, Tabellenblatt 13; Statistisches Amt MV, 2012, Tabelle 12, S. 26; Statistisches Amt MV, 2008, 2009, 2010, 2011, jeweils Tabelle 13, S. 27; Statistisches Amt MV, 2004, 2005, 2006, 2007, jeweils Tabelle 13, S. 28; Statistisches Amt MV, 2000, 2001, 2003, jeweils Tabelle 13, S. 29; Statistisches Amt MV, 2002, Tabelle 13, S. 32; Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 13, S. 31.

⁷⁹Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A], 2023[A], 2024[A], jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5; Statistisches Amt MV, 1999, 2000, 2001, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, jeweils Tabelle 2, S. 6; Statistisches Amt MV, 2003, Tabelle 2, S. 7.

⁸⁰Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A], 2022[A], 2023[A], 2024[A], jeweils Tabelle 7, Tabellenblatt 10; Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 5, Tabellenblatt 8; Statistisches Amt MV, 1999, 2000, 2001, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, jeweils Tabelle 7, S. 11; Statistisches Amt MV, 2003, Tabelle 7, S. 12; Statistisches Amt MV, 2002, Tabelle 7, S. 14; Statistisches Amt MV, 1997, Tabelle 1.5.3.2, S. 71; Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.3.2, S. 77; Statistisches Amt MV, 1995, Tabelle 1.5.3.2, S. 67; Statistisches Amt MV, 1994, Tabelle 1.5.3.2, S. 71; Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.3.2, S. 64.

gemeinsame Angaben über die Anzahl der Ausbildungsanfänger vor. Diese gemeinsamen Angaben werden dann auf die beiden beruflichen Schularten nach dem Verhältnis des Schuljahres 1996/1997 aufgeteilt.

3.4 Größenkorrektur bei der Berufsschule

Die Berufsschule ist die einzige berufliche Schulart, die eine duale Ausbildung, gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben, anbietet. Daher ist zu vermuten, dass (nur) in dieser Schulart vonseiten der Ausbildungsbetriebe in den einzelnen Berufen striktere Kapazitätsbegrenzungen bestehen. Dann ist weiter zu vermuten, dass mit zunehmender Auszubildendenanzahl die Auswahl der Auszubildenden durch die Ausbildungsbetriebe restriktiver wird und diese sich dabei stark an Leistungskriterien orientieren, so dass bei einer größeren Anzahl von Schülern in der Berufsschule die Schüler im Durchschnitt leistungstärker sind und also ihre Abschlussquote höher wird.⁸¹

Dieser Größeneffekt wird vor der Analyse korrigiert, indem mit einer linearen Einfachregression (mit der Schätzmethode der kleinsten Quadrate) die Abschlussquote an der Berufsschule ($AQ_{t,BS}$) auf die Anzahl der Schüler an der Berufsschule ($BeN_{t,BS}$) zurückgeführt wird und dann die Abschlussquote um den Teil reduziert wird, welcher nur durch die Anzahl der Schüler im jeweiligen Jahr (t) zu erwarten ist. Daher ergibt sich die Regressionsgleichung als:

$$AQ_{t,BS} = 0,8008361847 + 0,0000009985 \cdot BeN_{t,BS} + \epsilon_t,$$

welche 10,57% der Variation der Abschlussquote an der Berufsschule erklärt, und die korrigierte Abschlussquote ($AQ_{t,BS,korr}$) ergibt sich dann als:

$$AQ_{t,BS,korr} = AQ_{t,BS} - (0,8008361847 + 0,0000009985 \cdot BeN_{t,BS}) + \overline{AQ}_{BS},$$

wobei \overline{AQ}_{BS} für die durchschnittliche Abschlussquote an der Berufsschule mit einem Wert von 0,8353852961 steht. In die Abschlussquote für alle ausgewählten beruflichen Schularten zusammen (AQ_t) muss diese Größenkorrektur der Berufsschule übertragen werden. Dies erfolgt durch eine Zusammensetzung der Abschlussquoten der einzelnen beruflichen Schularten als gewichtetes Mittel mit dem Gewicht der Absolventenanzahl:

$$AQ_{t,korr} = \frac{AQ_{t,BS,korr} \cdot BeSo_{t,BS} + AQ_{t,BFS} \cdot BeSo_{t,BFS} + AQ_{t,HBFS} \cdot BeSo_{t,HBFS}}{BeSo}.$$

⁸¹Einer Übertragung dieses Größeneffekts auf die anderen beiden Schularten steht entgegen, dass bei deren schulischer Ausbildung keine Ausbildungsbetriebe involviert sind und dass die Berufsschule (wie sich nachfolgend noch zeigen wird) jederzeit die übermächtig größte Schulart ist, so dass die Restriktionen an der Berufsschule vermutlich auch eher Druck auf die anderen Schularten auslösen werden, so dass auch diese dann eher restriktiver werden und das vermutlich unabhängig von der eigenen aktuellen Größe der Schulart. Es kann für diese Schularten also mindestens zwei Arten von Größeneffekten geben. Der Vereinfachung halber wird daher kein Größeneffekt bei den anderen Arten beruflicher Schulen berücksichtigt.

3.5 Datenbeschreibung

Die aufbereiteten Daten der Anzahlen der Absolventen, Abschlüsse, Abgänge, Schüler und der Ausbildungsanfänger der ausgewählten beruflichen Schulen von MV sind insgesamt und aufgliedert nach Art der beruflichen Schule in den Diagrammen 1 bis 6 und den Tabellen 1 bis 4 dargestellt und werden nachfolgend beschrieben.

Die Anzahl der Absolventen an den ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt beginnt im Jahr 1992 bei 9561 und steigt dann stark bis auf 14719 im Jahr 1994 an. Nach einer kleinen Schwächephase im Jahr 1995 steigt sie dann weiter kontinuierlich auf den Höchstwert von 18828 im Jahr 2000 an. Sie fällt in der Folge wieder leicht bis zum Jahr 2009 auf 16273 und dann stark auf den Tiefstwert von 7692 im Jahr 2019. Danach folgte eine leichte Erholung bis zum aktuellen Wert von 8381 im Jahr 2024. An den Berufsschulen steigt die Anzahl der Absolventen von 8299 im Jahr 1992 auf den Höchstwert von 16386 im Jahr 1998 und fällt dann erst leicht auf 10205 im Jahr 2011 und dann stark bis auf 5490 im Jahr 2018 und steigt dann leicht mit starken Schwankungen bis auf den aktuellen Wert (im Jahr 2024) von 5832. An den Berufsfachschulen steigt die Anzahl der Absolventen von 396 im Jahr 1992 auf den Höchstwert von 1215 im Jahr 2004 und fällt dann stark auf den Tiefstwert von 120 im Jahr 2016. Ein erneuter Anstieg führt bis auf den aktuellen Wert (im Jahr 2024) von 300. An den Höheren Berufsfachschulen steigt die Zahl der Absolventen von 866 im Jahr 1992 über 1709 im Jahr 1998 bis auf den Höchstwert von 2714 im Jahr 2006 und fällt dann leicht bis auf 1874 im Jahr 2013, um dann wieder bis auf 2344 im Jahr 2022 anzusteigen. Aktuell (im Jahr 2024) liegt die Anzahl bei 2249.

Unter den Absolventen der beruflichen Schule ist der häufigste Fall der Abschluss derselben und die Anzahl der Abschlüsse an den ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt beginnt im Jahr 1992 bei 8730 und steigt dann stark bis auf 12997 im Jahr 1994 an. Nach einer kleinen Schwächephase in den Jahren 1995 und 1996 steigt sie dann weiter kontinuierlich auf den Höchstwert von 16698 im Jahr 2000 an. Sie fällt in der Folge wieder leicht bis zum Jahr 2009 auf 13261 und dann stark auf den Tiefstwert von 6555 im Jahr 2016. Danach folgt eine leichte Erholung mit Schwankungen bis zum aktuellen Wert von 7086 im Jahr 2024. An den Berufsschulen steigt die Anzahl der Abschlüsse von 7563 im Jahr 1992 auf den Höchstwert von 14229 im Jahr 1998 und fällt dann erst leicht auf 10165 im Jahr 2009 und dann stark auf den Tiefstwert von 4544 im Jahr 2020 und verbleibt mit dem aktuellen Wert im Jahr 2024 von 4770 ungefähr dort. An den Berufsfachschulen steigt die Anzahl der Abschlüsse von 349 im Jahr 1992 auf den Höchstwert von 1011 im Jahr 2004 und fällt dann stark auf den Tiefstwert von 95 im Jahr 2016. Ein erneuter Anstieg führt bis auf den aktuellen Wert (im Jahr 2024) von 243. An den Höheren Berufsfachschulen steigt die Zahl der Abschlüsse von 819 im Jahr 1992 über 1540 im Jahr 1998 bis auf den Höchstwert von 2544 im Jahr 2006 und fällt dann leicht bis auf 1699 im Jahr 2013, um dann wieder bis auf 2199 im Jahr 2020 anzusteigen. Aktuell (im Jahr 2024) liegt die Anzahl bei 2073.

Die Gesamtzahl der Schüler der ausgewählten beruflichen Schulen beträgt 40596 im Schuljahr

1991/1992 und steigt kontinuierlich auf den höchsten Wert von 62112 im Schuljahr 1999/2000. Danach fällt die Gesamtzahl deutlich bis auf 55533 im Schuljahr 2002/2003. Dem schließt sich, nach einem kleinen Zwischenhoch von 56297 im Schuljahr 2004/2005, ein weiterer sehr deutlicher Rückgang bis auf den tiefsten Wert von 25611 im Schuljahr 2016/2017 an. Schließlich führt ein leichter Wiederanstieg bis auf die aktuelle Anzahl von 29333 im Schuljahr 2023/2024. An den Berufsschulen steigt die Zahl der Schüler von 35509 im Schuljahr 1991/1992 auf das Maximum von 53822 im Schuljahr 1997/1998. Danach fällt die Schülerzahl deutlich bis auf 44868 im Schuljahr 2003/2004. Dem schließt sich ein weiterer sehr deutlicher Rückgang bis auf den tiefsten Wert von 19108 im Schuljahr 2017/2018 an. Schließlich führt ein leichter Wiederanstieg bis auf die aktuelle Anzahl von 20391 im Schuljahr 2023/2024. An den Berufsfachschulen steigt die Zahl der Schüler von 591 im Schuljahr 1991/1992 auf das Maximum von 4089 im Schuljahr 2002/2003. Danach fällt die Schülerzahl sehr stark bis auf den tiefsten Wert von 452 im Schuljahr 2015/2016. Schließlich führt ein leichter Wiederanstieg bis auf die aktuelle Anzahl von 839 im Schuljahr 2023/2024. An den Höheren Berufsfachschulen beginnt die Zahl der Schüler bei 4496 im Schuljahr 1991/1992 und fällt bis zum Schuljahr 1993/1994 auf das Minimum von 2906. Danach steigt die Schülerzahl kontinuierlich und sehr deutlich bis auf 7998 im Schuljahr 2005/2006. Dem schließt sich ein Rückgang bis auf 5951 in den Schuljahren 2014/2015 und 2016/2017 an. Schließlich führt ein erneuter deutlicher Anstieg bis auf die aktuelle Anzahl und das Maximum von 8103 im Schuljahr 2023/2024.

Auf der Grundlage dieser Entwicklungen verschiebt sich die Verteilung der Schüler über die beruflichen Schularten so, dass der Anteil der Schüler in Berufsschulen von 87,47% im Schuljahr 1991/1992 auf 69,52% im Schuljahr 2023/2024 fällt und im schülerzahl-gewichteten Durchschnitt 81,09% beträgt, der Anteil der Schüler in Berufsfachschulen zeitgleich von 1,46% auf 2,86% steigt und im schülerzahl-gewichteten Durchschnitt 4,43% beträgt sowie der Anteil der Schüler in Höheren Berufsfachschulen derweil von 11,08% auf 27,62% steigt und im schülerzahl-gewichteten Durchschnitt 14,48% beträgt.

Die Anzahl der Ausbildungsanfänger (Anzahl der Schüler in beruflichen Schulen in der ersten Jahrgangsstufe) insgesamt beginnt im Schuljahr 1992/1993 bei 13150 und steigt dann stark bis auf ihren Höchstwert von 21834 im Schuljahr 1999/2000 an, fällt dann bis auf den tiefsten Wert von 9344 im Schuljahr 2015/2016 und steigt dann wieder leicht bis auf den aktuellen Wert (im Schuljahr 2023/2024) von 11172 an. An den Berufsschulen steigt die Anzahl der Ausbildungsanfänger von 11517 im Schuljahr 1992/1993 stark auf den Hochpunkt von 18309 im Schuljahr 1995/1996 und sinkt dann bis auf das Minimum von 6828 im Schuljahr 2015/2016. Schließlich erfolgt ein leichter Wiederanstieg bis auf 7569 im aktuellen Schuljahr 2023/2024. An den Berufsfachschulen steigt die Anzahl der Ausbildungsanfänger von 512 im Schuljahr 1992/1993 kräftig bis auf den Hochpunkt von 1774 im Schuljahr 1999/2000 und sinkt dann erst leicht auf 1601 im Schuljahr 2006/2007 und dann stark bis auf das Minimum von 251 im Schuljahr 2015/2016. Schließlich erfolgt ein leichter Wiederanstieg bis auf 506 im aktuellen Schuljahr 2023/2024. An den Höheren Berufsfachschulen steigt die Anzahl der Ausbildungsanfänger vom

Minimum 1121 im Schuljahr 1992/1993 kräftig bis auf das Maximum von 3272 im Schuljahr 2003/2004. Danach sinkt die Anzahl leicht bis auf 2216 im Schuljahr 2014/2015. Schließlich erfolgt ein Wiederanstieg bis auf 3097 im aktuellen Schuljahr 2023/2024.

4 Statistische Ergebnisse

4.1 Ausbildungsdauer

Die Auswertungen beginnen mit der Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer. Aus den Divisionen der Anzahlen der Schüler in den beruflichen Schulen *BeN* und der Anzahlen der Schüler in den beruflichen Schulen in der ersten Jahrgangsstufe *BeNAn* ergeben sich für jedes Schuljahr durchschnittliche Ausbildungsdauern, welche in den Diagrammen 7 und 8 und in den Tabellen 1 bis 4 dargestellt sind. Der Durchschnitt dieser Ausbildungsdauern über die Schuljahre 1992/1993 bis 2023/2024 beträgt für alle ausgewählten beruflichen Schulen 2,84 Jahre, für die Berufsschulen 2,94 Jahre, für die Berufsfachschulen 2,28 Jahre und für die Höheren Berufsfachschulen 2,51 Jahre. Gerundet auf eine ganze Jahreszahl wird also nachfolgend mit der durchschnittlichen Ausbildungsdauer von drei Jahren für alle ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt und in den Arten beruflicher Schulen Berufsschule und Höhere Berufsfachschule weitergearbeitet. Nur bezogen auf die Berufsfachschule ergibt sich für die Weiterarbeit gerundet eine durchschnittliche Ausbildungsdauer von zwei Jahren.

Aufbauend auf die durchschnittliche Ausbildungsdauer von drei bzw. zwei Jahren lässt sich nun plausibel überlegen, ab wann die zu untersuchenden berufsorientierenden Maßnahmen ihre Wirksamkeit in der *AQ* entfalten können.

Das Schülerbetriebspraktikum kann ab dem Jahr 2013 in der *AQ* wirksam werden, weil das Schülerbetriebspraktikum ab dem Schuljahr 2007/2008 neu gefasst wurde. Da das Praktikum regulär in der Klasse 8 beginnt, die Schüler dann noch weitere zwei Jahre in der Schule bis zur Mittleren Reife in Klasse 10 lernen müssen,⁸² die Berufsausbildung durchschnittlich drei Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Ende des Schuljahres) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2008, fünf Jahre hinzugefügt werden. Für die Berufsfachschule kann die Wirksamkeit entsprechend zwei Jahre früher, also 2011 möglich sein, denn zu der um ein Jahr kürzeren Ausbildungsdauer kommt noch der um ein Jahr frühere Schulabschluss der Berufsreife in Klasse 9 hinzu.⁸³

Der Berufswahlpass kann ab dem Jahr 2018 in der *AQ* wirksam werden, weil der Berufswahlpass als Maßnahme ab dem Schuljahr 2011/2012 für alle Schulen vorgeschrieben ist. Da er regulär ab Klasse 7 eingesetzt werden soll und die Schüler dann noch weitere drei Jahre in der Schule

⁸²Der Schulabschluss der Mittleren Reife ist der häufigste allgemeinbildende Schulabschluss in der Berufsschule, in der Höheren Berufsfachschule und in allen ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt. (Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 5, Tabellenblatt 8, Zeile 3, 9 und Summe von Zeile 3, 7 und 9.)

⁸³Der Schulabschluss der Berufsreife ist der häufigste allgemeinbildende Schulabschluss in der Berufsfachschule. (Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 5, Tabellenblatt 8, Zeile 7.)

bis zur Mittleren Reife in Klasse 10 lernen müssen, die Berufsausbildung durchschnittlich drei Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Ende des Schuljahres) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2012, sechs Jahre hinzugefügt werden. Für die Berufsfachschule kann die Wirksamkeit entsprechend zwei Jahre früher, also 2016 möglich sein, denn zu der um ein Jahr kürzeren Ausbildungsdauer kommt noch der um ein Jahr frühere Schulabschluss der Berufsreife in Klasse 9 hinzu.

Das Berufswahlsiegel kann ab dem Jahr 2020 in der *AQ* wirksam werden, weil das Siegel ab 2013 vergeben wird. Da es für Maßnahmen vergeben wird, die regulär ab Klasse 7 die Berufsorientierung verbessern sollen und die Schüler dann noch weitere drei Jahre in der Schule bis zur Mittleren Reife in Klasse 10 lernen müssen, die Berufsausbildung durchschnittlich drei Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Ende des Schuljahres) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2014, sechs Jahre hinzugefügt werden. Für die Berufsfachschule kann die Wirksamkeit entsprechend zwei Jahre früher, also 2018 möglich sein, denn zu der um ein Jahr kürzeren Ausbildungsdauer kommt noch der um ein Jahr frühere Schulabschluss der Berufsreife in Klasse 9 hinzu.

Die BOM-Module können ab dem Jahr 2022 in der *AQ* wirksam werden, weil die BOM-Module ab dem Schuljahr 2015/2016 für die Schulen verfügbar sind. Da sie regulär ab Klasse 7 eingesetzt werden können, die Schüler dann noch weitere drei Jahre in der Schule bis zur Mittleren Reife in Klasse 10 lernen müssen, die Berufsausbildung durchschnittlich drei Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Ende des Schuljahres) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2016, sechs Jahre hinzugefügt werden. Für die Berufsfachschule kann die Wirksamkeit entsprechend zwei Jahre früher, also 2020 möglich sein, denn zu der um ein Jahr kürzeren Ausbildungsdauer kommt noch der um ein Jahr frühere Schulabschluss der Berufsreife in Klasse 9 hinzu.

Die „Mission ICH“ kann ab dem Jahr 2027 in der *AQ* wirksam werden, weil die „Mission ICH“ ab dem Schuljahr 2020/2021 in den Schulen eingesetzt werden kann. Da sie regulär ab der Klasse 7 genutzt wird, die Schüler dann noch weitere drei Jahre in der Schule bis zur Mittleren Reife in Klasse 10 lernen müssen, die Berufsausbildung durchschnittlich drei Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Ende des Schuljahres) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2021, sechs Jahre hinzugefügt werden. Für die Berufsfachschule kann die Wirksamkeit entsprechend zwei Jahre früher, also 2025 möglich sein, denn zu der um ein Jahr kürzeren Ausbildungsdauer kommt noch der um ein Jahr frühere Schulabschluss der Berufsreife in Klasse 9 hinzu.

Weil Daten der *AQ* bis zum Jahr 2024 vorliegen, kann also die Wirksamkeit der vier Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass, Berufswahlsiegel und BOM-Module untersucht werden, während die Wirksamkeit der Maßnahme „Mission ICH“ hier noch nicht untersucht werden kann.

4.2 Beschreibung der Abschlussquote

Im nächsten Schritt der Analyse werden nun die berechneten Werte der AQ untersucht. Aus den Divisionen der Anzahl der Abschlüsse an den beruflichen Schulen $BeAb$ und der Anzahl der Absolventen an den beruflichen Schulen $BeSo$ aus dem gleichen Jahr ergeben sich für jedes Jahr durchschnittliche Abschlussquoten, welche in den Diagrammen 9 und 10 und in den Tabellen 1 bis 4 dargestellt sind. Der Durchschnitt dieser Abschlussquoten über die Jahre 1992 bis 2024 beträgt für alle ausgewählten beruflichen Schulen (korrigiert) 0,85112, für die Berufsschulen 0,83539, für die Berufsfachschulen 0,83317 und für die Höheren Berufsfachschulen 0,92140. Damit liegt die durchschnittliche Abschlussquote bei den Höheren Berufsfachschulen mit 92% am höchsten, gefolgt von den Berufsschulen mit 84% und das niedrigste Niveau haben die Berufsfachschulen mit 83%.

Bezogen auf die vier zu untersuchenden berufsorientierenden Maßnahmen wurden die Durchschnitte der Abschlussquoten ab und vor der jeweiligen Maßnahme für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen einzeln und insgesamt berechnet und in der Tabelle 5 dargestellt. Daraus ergibt sich für alle vier Maßnahmen für alle ausgewählten beruflichen Schulen insgesamt (korrigierte Variante) eine Erhöhung der durchschnittlichen Abschlussquote beim Schülerbetriebspraktikum um 1,91 Prozentpunkte, beim Berufswahlpass um 2,07 Prozentpunkte, beim Berufswahlsiegel um 1,92 Prozentpunkte und bei den BOM-Modulen um 1,25 Prozentpunkte. Damit sind alle berufsorientierenden Maßnahmen deskriptiv allgemein positiv wirksam.

Bezogen auf die Berufsschulen (korrigierte Variante) lassen sich bei allen vier Maßnahmen zwar kleinere aber ebenso wesentliche Erhöhungen finden, welche beim Schülerbetriebspraktikum 0,78 Prozentpunkte, beim Berufswahlpass 1,16 Prozentpunkte, beim Berufswahlsiegel 0,93 Prozentpunkte und bei den BOM-Modulen 0,60 Prozentpunkte betragen. Bezogen auf die Berufsfachschulen zeigen nur die BOM-Module eine relevante Erhöhung von 0,55 Prozentpunkten und das Schülerbetriebspraktikum eine minimale Erhöhung um 0,04 Prozentpunkte. Bezogen auf die Höheren Berufsfachschulen gibt es bei allen vier Maßnahmen wesentliche Erhöhungen von 1,13 Prozentpunkten beim Schülerbetriebspraktikum, von 1,02 Prozentpunkten beim Berufswahlpass, von 1,06 Prozentpunkten beim Berufswahlsiegel und von 0,16 Prozentpunkten bei den BOM-Modulen.

4.3 Test der Abschlussquote

Die angesprochenen deskriptiv positiven Wirkungen der berufsorientierenden Maßnahmen auf die durchschnittliche Abschlussquote sollen in diesem letzten Schritt der Analyse einem Test unterzogen werden, ob diese Zuwächse nicht zufällig sind.

Es werden zuerst die Zuwächse für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen in MV insgesamt getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 2,06118$, welcher bei 25,87314 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,04983$ führt und damit eine auf dem 5%-Signifikanzniveau

signifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,09446$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,30960$ beträgt⁸⁴ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 2,72787$, welcher bei 30,06763 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,01055$ führt und damit eine signifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,03810$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,19563$ beträgt⁸⁵ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 2,51605$, welcher bei 28,10123 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,01788$ führt und damit eine signifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,05538$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11786$ beträgt⁸⁶ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz bei den BOM-Modulen den Wert $t = 1,67354$, welcher bei 17,28022 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,11252$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz sollte hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,03955$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,05128$ beträgt⁸⁷ und somit eine schwach signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Werden für alle ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt alle drei signifikanten berufsorientierenden Maßnahmen gemeinsam betrachtet, ergibt sich ein Zuwachs der Abschlussquote von 2,32 Prozentpunkten im Durchschnitt der Jahre ab allen drei Maßnahmen gleichzeitig gegenüber dem Durchschnitt der Jahre ohne die drei Maßnahmen. Für diesen Fall hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz den Wert $t = 2,48257$, welcher bei 23,98454 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,02078$ führt und damit ebenfalls zu einer auf dem 5%-Signifikanzniveau signifikanten positiven Veränderung. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,04441$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11682$ beträgt⁸⁸ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten aller ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt kann ausgegangen werden, da der

⁸⁴Rinne, 2008, S. 949.

⁸⁵Rinne, 2008, S. 949, mit linearer Interpolation.

⁸⁶Rinne, 2008, S. 949, mit linearer Interpolation.

⁸⁷Rinne, 2008, S. 947, mit linearer Interpolation.

⁸⁸Rinne, 2008, S. 949.

Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,12829$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,23076$ beträgt⁸⁹ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Dann werden die Zuwächse für die Berufsschulen in MV getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 0,72722$, welcher bei 24,32493 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,47413$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,06647$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,30960$ beträgt⁹⁰ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Berufsschulen hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 1,34153$, welcher bei 28,52696 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,19053$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,02253$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,19563$ beträgt⁹¹ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Berufsschulen hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 1,11340$, welcher bei 30,94612 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,27438$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,02980$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11786$ beträgt⁹² und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für die Berufsschulen die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz bei den BOM-Modulen den Wert $t = 0,71129$, welcher bei 18,25295 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,48602$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz sollte hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,03695$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,05128$ beträgt⁹³ und somit eine schwach signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Berufsschulen kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,12594$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,23076$ beträgt⁹⁴ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Als Nächstes werden die Zuwächse der Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum und BOM-Module an der Berufsfachschule in MV getestet. Für das Schülerbetriebspraktikum hat dann die Prüf-

⁸⁹Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁹⁰Rinne, 2008, S. 949.

⁹¹Rinne, 2008, S. 949, mit linearer Interpolation.

⁹²Rinne, 2008, S. 949, mit linearer Interpolation.

⁹³Rinne, 2008, S. 949.

⁹⁴Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

größe des Zweistichproben-t-Tests bei gleicher Varianz den Wert $t = 0,02699$, welcher bei 31 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,97864$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,98927$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,40323$ beträgt⁹⁵ und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Weiterhin hat für die Berufsfachschulen die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei gleicher Varianz bei den BOM-Modulen den Wert $t = 0,28699$, welcher bei 31 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,77603$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,78146$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,17361$ beträgt⁹⁶ und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Berufsfachschulen kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,12224$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,23076$ beträgt⁹⁷ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Schließlich werden die Zuwächse für die Höheren Berufsfachschulen in MV getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 1,32099$, welcher bei 26,83188 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,19801$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,11395$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,30960$ beträgt⁹⁸ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Höheren Berufsfachschulen hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 1,28717$, welcher bei 26,94494 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,20938$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,14295$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,19563$ beträgt⁹⁹ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Höheren Berufsfachschulen hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei gleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 0,73009$, welcher bei 31 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,47082$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,20591$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,17361$ beträgt¹⁰⁰

⁹⁵Rinne, 2008, S. 947.

⁹⁶Rinne, 2008, S. 947, mit linearer Interpolation.

⁹⁷Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁹⁸Rinne, 2008, S. 949.

⁹⁹Rinne, 2008, S. 949, mit linearer Interpolation.

¹⁰⁰Rinne, 2008, S. 947, mit linearer Interpolation.

und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für die Höheren Berufsfachschulen die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei gleicher Varianz bei den BOM-Modulen den Wert $t = 0,08802$, welcher bei 31 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,93043$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,09634$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,05128$ beträgt¹⁰¹ und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Höheren Berufsfachschulen kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,18721$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,23076$ beträgt¹⁰² und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Insgesamt zeigen sich also drei berufsorientierende Maßnahmen, das Schülerbetriebspraktikum, der Berufswahlpass und das Berufswahlsiegel, als klar, allgemein und nicht zufällig positiv wirksam auf die Abschlussquote an den ausgewählten Arten beruflicher Schulen insgesamt und erhöhen diese gemeinsam um 2,32 Prozentpunkte. Diese Wirkung kommt durch die folgenden drei gleichzeitig additiv wirkenden Komponenten zustande:

- in den Berufsschulen erhöhen die drei BO-Maßnahmen die Abschlussquote um 1,07 Prozentpunkte¹⁰³ (bewirkt 0,87 Prozentpunkte des Gesamtanstiegs)¹⁰⁴,
- in den Höheren Berufsfachschulen erhöhen die drei BO-Maßnahmen die Abschlussquote um 1,31 Prozentpunkte¹⁰⁵ (bewirkt 0,19 Prozentpunkte des Gesamtanstiegs)¹⁰⁶ und
- die Höheren Berufsfachschulen steigern ihren Anteil an den Schülern aller ausgewählten Arten beruflicher Schulen (über den gesamten Zeitraum hinweg) um rund 20 Prozentpunkte, besonders zulasten der Berufsschulen, gegenüber denen sie eine um 8,6 Prozentpunkte höhere durchschnittliche Abschlussquote besitzen (bewirkt 1,26 Prozentpunkte des Anstiegs)¹⁰⁷.

Die untersuchten Wirkungen der berufsorientierenden Maßnahmen werden auch grafisch im Diagramm 11 zusammengefasst dargestellt.

¹⁰¹Rinne, 2008, S. 947, mit linearer Interpolation.

¹⁰²Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

¹⁰³Siehe Tabelle 5.

¹⁰⁴Diese Zahl ergibt sich aus der Multiplikation des gewichteten Anteils der Berufsschulen an allen Schülern der ausgewählten beruflichen Schulen von Schuljahr 1991/1992 bis Schuljahr 2023/2024 (81,093%) mit dem Zuwachs der Abschlussquote an der Berufsschule durch die drei BO-Maßnahmen.

¹⁰⁵Siehe Tabelle 5.

¹⁰⁶Diese Zahl ergibt sich aus der Multiplikation des gewichteten Anteils der Höheren Berufsfachschulen an allen Schülern der ausgewählten beruflichen Schulen von Schuljahr 1991/1992 bis Schuljahr 2023/2024 (14,477%) mit dem Zuwachs der Abschlussquote an der Höheren Berufsfachschule durch die drei BO-Maßnahmen.

¹⁰⁷Diese Zahl ergibt sich als Rest, wenn die beiden anderen Komponenten von dem Gesamtanstieg abgezogen werden.

5 Schlussfolgerungen

Zusammenfassend ergibt sich aus der hier vorliegenden Analyse, dass die Berufsorientierung tatsächlich durch Information, Erleben, Begleitung, Reflexion und Motivation eine bessere und dauerhaftere Wahl der Berufsausbildung und in der Folge eine höhere Abschlussquote in der beruflichen Schule bewirkt. Mit Blick auf die einzelnen Maßnahmen der Berufsorientierung zeigen sich alle Maßnahmen insgesamt als positiv wirksam, wenn auch die Zufälligkeit bei einer Maßnahme nicht ausgeschlossen werden kann. Dies verleiht dem Ansatz der Berufsorientierung allgemein eine hohe Plausibilität. Die Kombination der drei Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass und Berufswahl-Siegel zeigt den größten Zuwachs von 2,32 Prozentpunkten und dieser ist auch klar signifikant (nicht zufällig), so dass diese drei Maßnahmen der Berufsorientierung in Kombination in dem hier untersuchten Sinne als besonders wirksam bezeichnet werden können. Dies kann pädagogisch begründet werden mit der Kombination der Stärken dieser Maßnahmen im Sinne der Berufsorientierung: das Schülerbetriebspraktikum vermittelt dem Schüler dabei besonders unmittelbare, persönliche und ganzheitliche Erfahrungen in Bezug auf die Arbeitswelt, der Berufswahlpass wirkt ordnend und strukturierend auf einen selbstständigen Berufswahlprozess hin und das Berufswahlsiegel zeigt gute Rahmenbedingungen für den Berufsorientierungsprozess in der Schule an. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass eine wirksame Berufsorientierung

- die Schüler direkt, individuell und umfassend ansprechen muss und dass das Praktikum als bewährte Maßnahme dafür weiter ausgeführt und gestärkt werden sollte,
- den Schüler in Bezug auf seine Ordnung, Struktur und Selbstständigkeit unterstützen muss und der Berufswahlpass als bewährte Maßnahme dafür weiter ausgeführt und gestärkt werden sollte und
- als eine umfassende Aufgabe für die gesamte Schule zu verstehen ist und das Berufswahlsiegel als bewährte Maßnahme dafür weiter ausgeführt und gestärkt werden sollte.

Wenn die Wirkung der berufsorientierenden Maßnahmen auf die verschiedenen Arten beruflicher Schulen aufgegliedert betrachtet wird, so fällt auf, dass die Maßnahmen für eine Berufsausbildung an einer Berufsfachschule (mit Ausnahme der BOM-Module) alle kaum wirksam sind und an Berufsschulen und mehr noch an Höheren Berufsfachschulen alle Maßnahmen positiv, aber insignifikant wirksam sind. Dies kann so erklärt werden, dass eine Berufsausbildung an einer Berufsschule und mehr noch an einer Höheren Berufsfachschule tendenziell direkt zum gewünschten Beruf führt. Also findet die Ausbildungswahl dort eher zum Wunschberuf statt. Damit steigt tendenziell die persönliche Verbundenheit und Motivation in der Berufsausbildung. Dies erhöht allgemein die Abschlussquote in diesen Arten beruflicher Schulen und die berufsorientierenden Maßnahmen können hier konkreter ansetzen und wirksam werden. So sind auch die Verschiebungen der Schüleranteile zwischen den Arten beruflicher Schulen erklärbar. Konkret wählen die Ausbildungsinteressierten mit mehr Berufsorientierung eher eine Ausbildung

an einer Höheren Berufsfachschule. Daraus erschließt sich die Möglichkeit die Abschlussquote der beruflichen Schulen zu erhöhen, indem ein direkter Weg zum gewünschten Beruf entwickelt wird.

Berufsorientierung erhöht also wirksam die Abschlussquote an den beruflichen Schulen und dahinter oder besser darin liegt der Ansatz, um die pädagogische Herausforderung der persönlichen menschlichen Entwicklung bei aller Unsicherheit in der Berufsausbildung zu bearbeiten. Damit eröffnet sich ein Weg, um die menschliche Entwicklung des Einzelnen und dann auch der Gesellschaft zu befördern, wie es im Demografischen Wandel und mit einem rasanten wissenschaftlich-technischen Fortschritt erforderlich sein wird. Daher sollte die Berufsorientierung eine hohe Priorität für die Bildungspolitik haben und es ist klar notwendig, dass die Maßnahmen der Berufsorientierung, besonders das Schülerbetriebspraktikum, der Berufswahlpass und das Berufswahlsiegel (auch in Kombination), weiter fokussiert betrieben werden.

Anhang

Diagramme

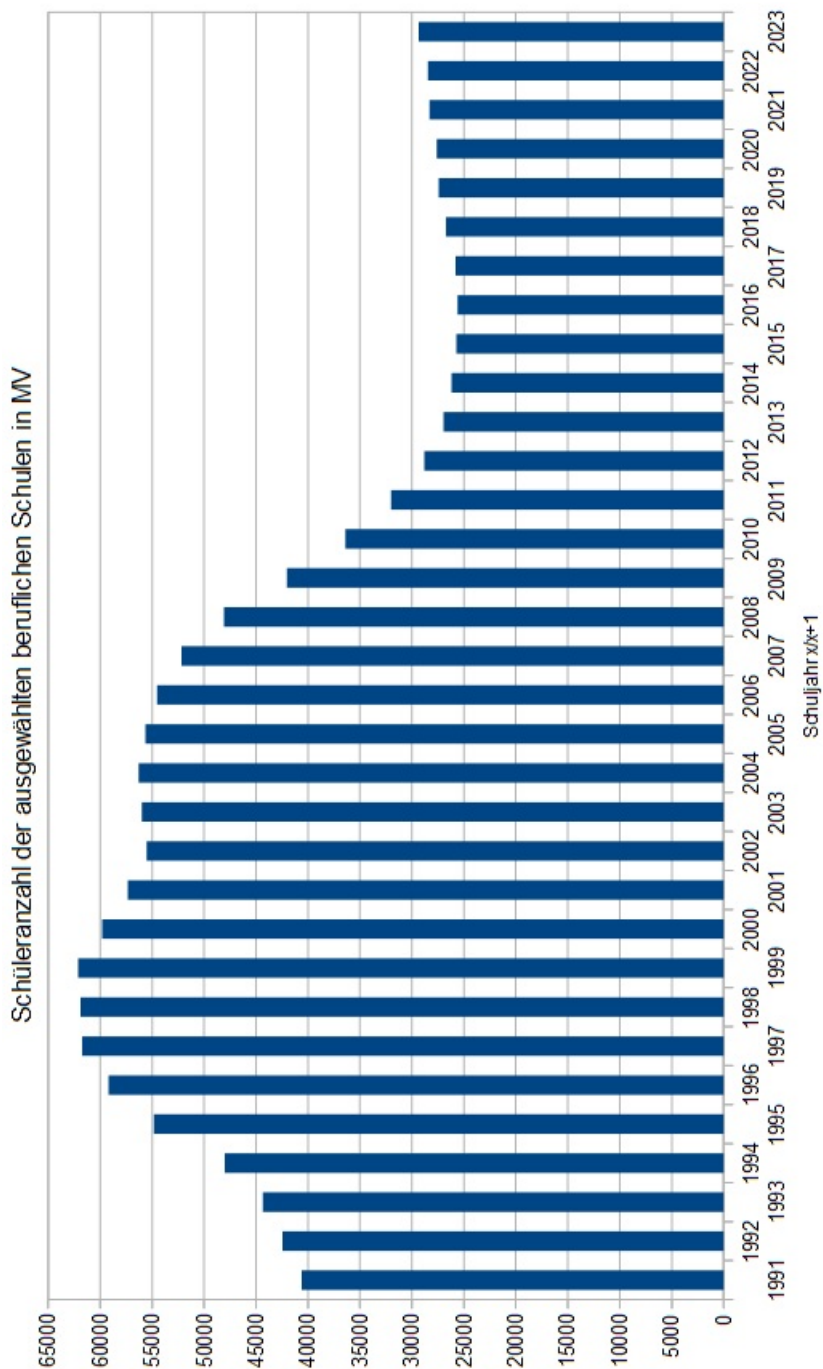


Abbildung 1: Anzahl der Schüler der ausgewählten beruflichen Schulen in MV insgesamt von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 1.

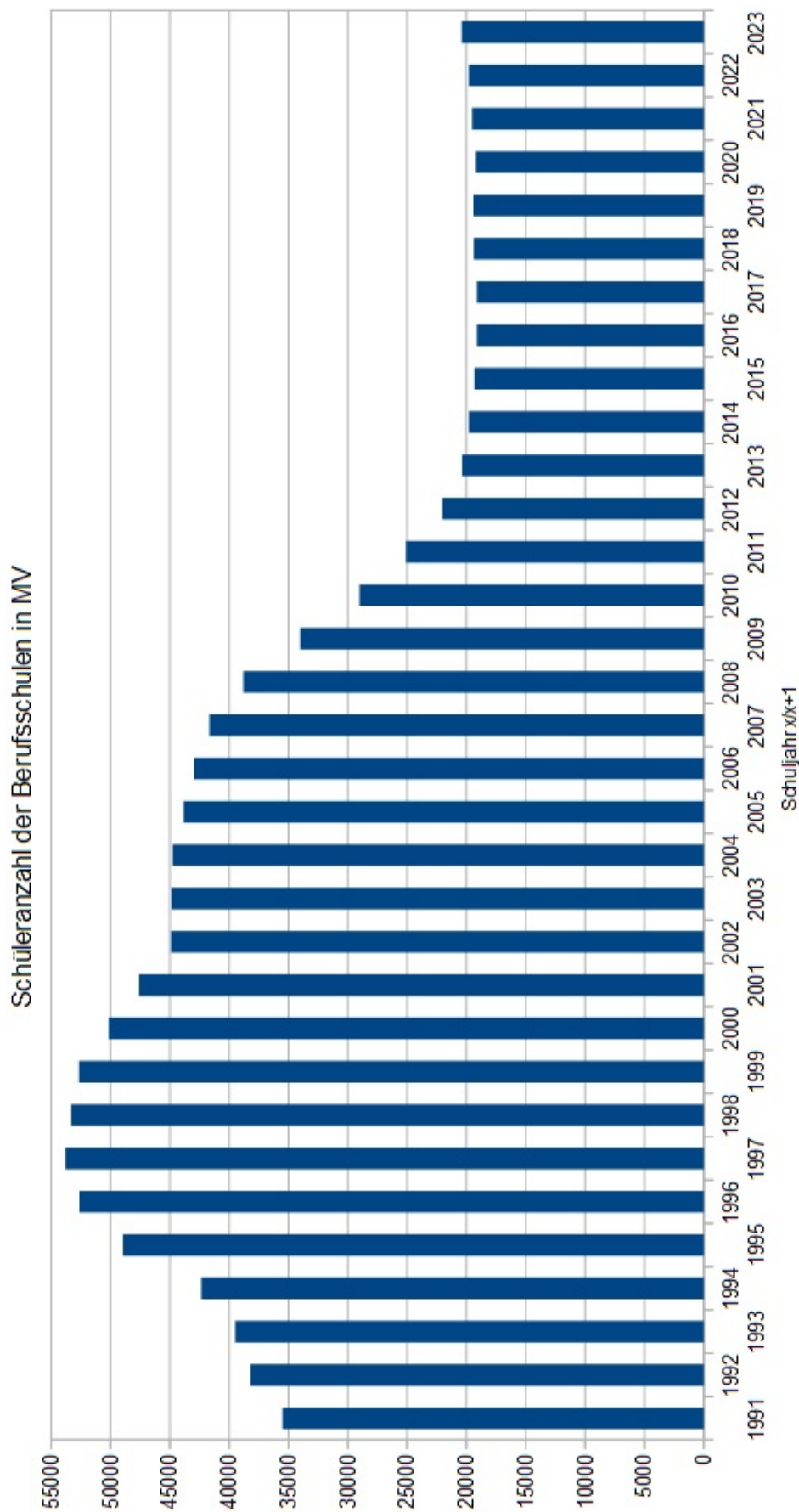


Abbildung 2: Anzahl der Schüler der Berufsschulen in MV von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 2.

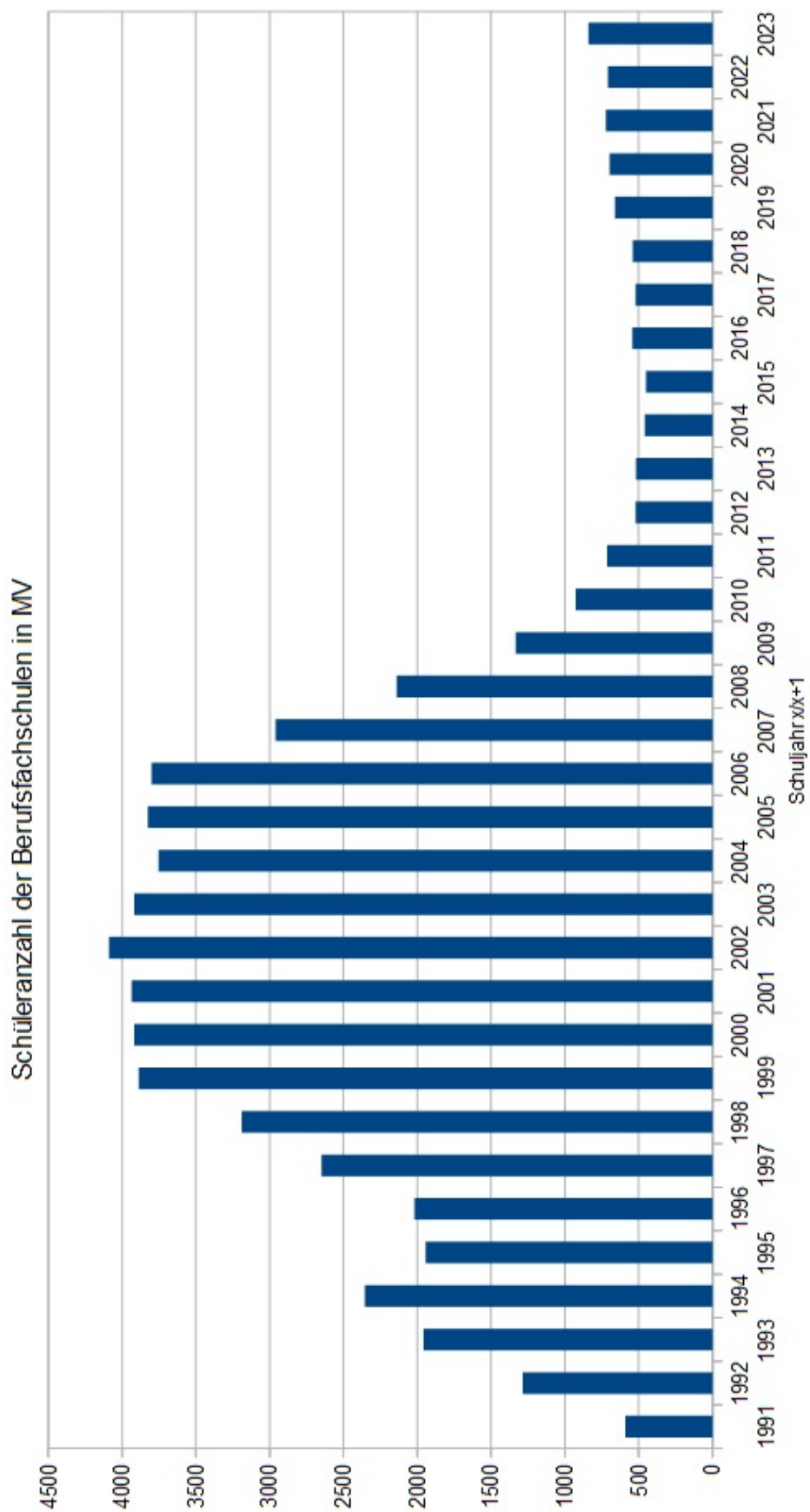


Abbildung 3: Anzahl der Schüler der Berufsfachschulen in MV von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 3.

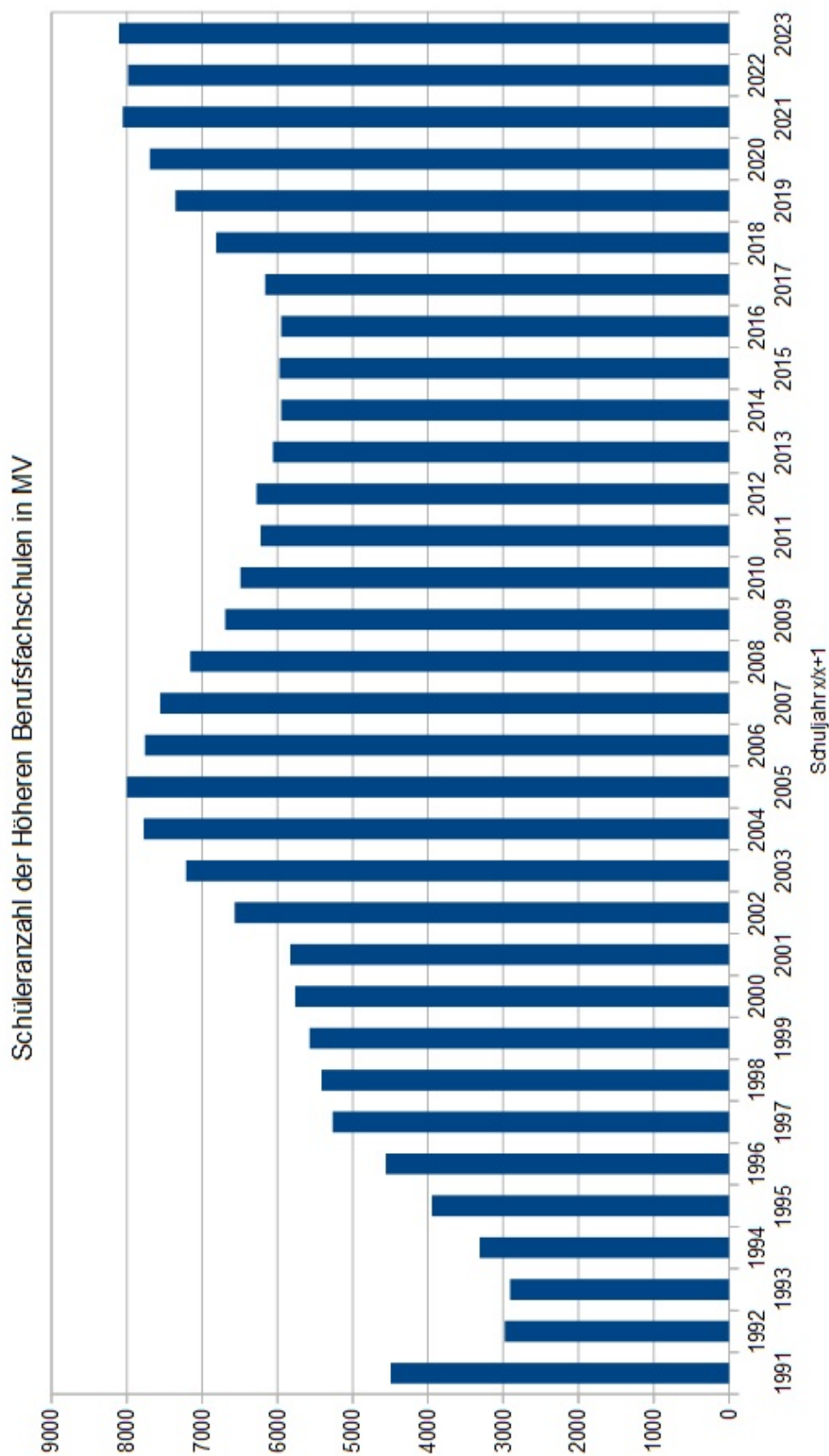


Abbildung 4: Anzahl der Schüler der Höheren Berufsfachschulen in MV von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 4.

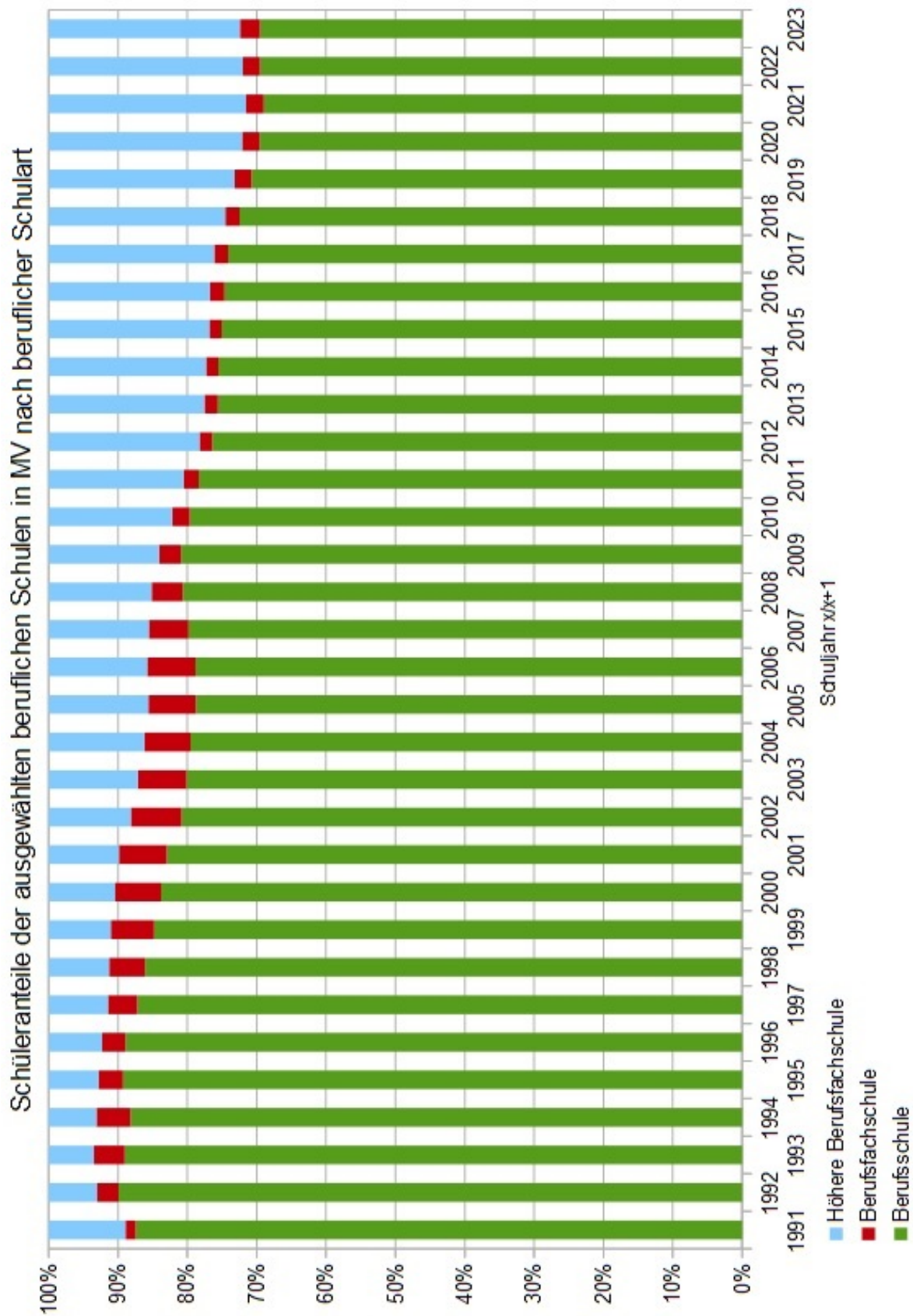


Abbildung 5: Entwicklung der Schüleranteile der ausgewählten beruflichen Schulen in MV von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 2 bis 4.

Schüleranteile der ausgewählten beruflichen Schulen in MV nach Berufsschulart
im Durchschnitt der Schuljahre 1991/1992 bis 2023/2024

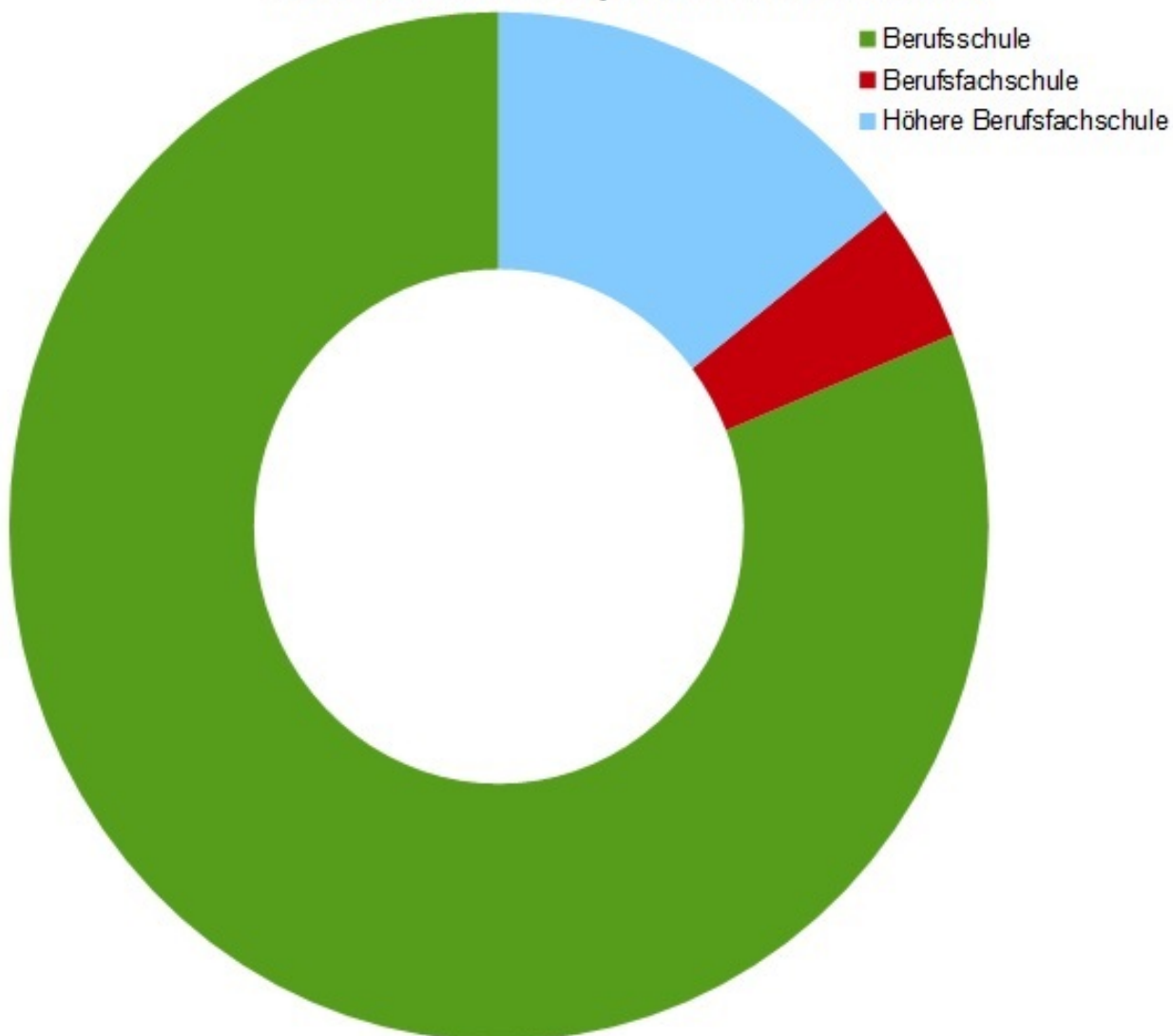


Abbildung 6: Durchschnittliche Schüleranteile der ausgewählten beruflichen Schulen in MV von Schuljahr 1991/1992 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 2 bis 4.

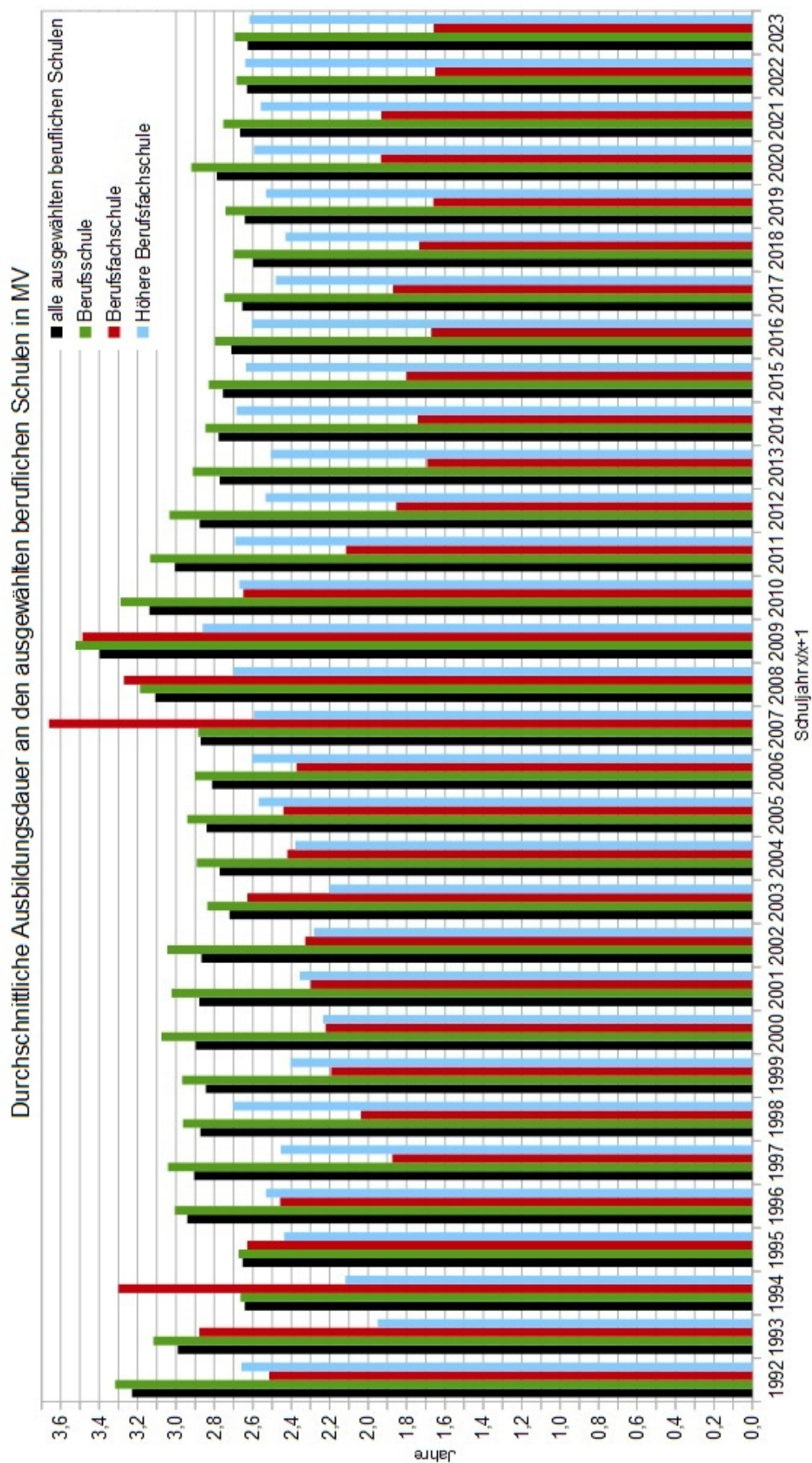


Abbildung 7: Durchschnittliche Ausbildungsdauer nach Arten beruflicher Schulen in MV von Schuljahr 1992/1993 bis 2023/2024; Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 4.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer an ausgewählten beruflichen Schulen

in MV im Durchschnitt der Schuljahre von 1992/1993 bis 2023/2024

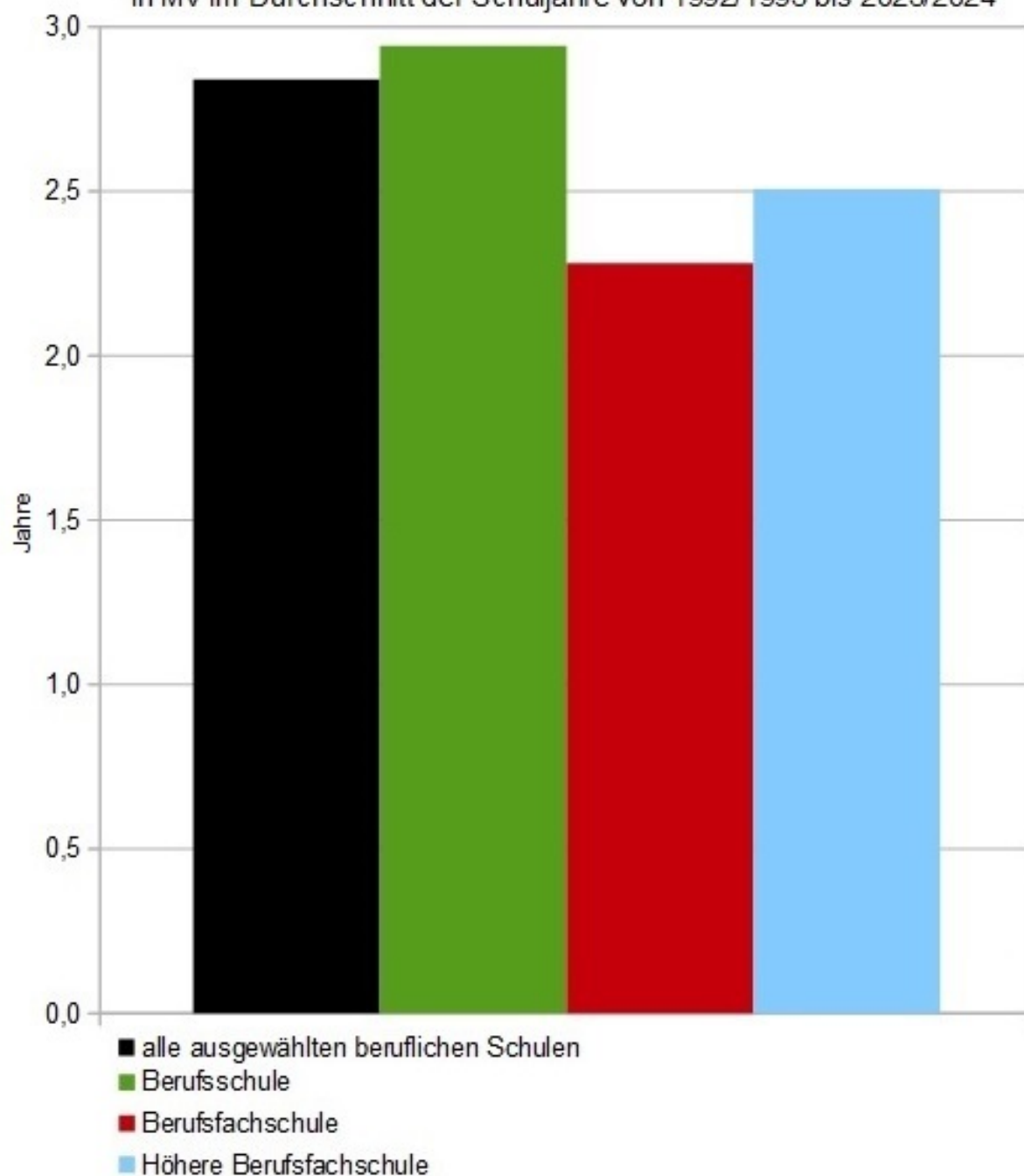


Abbildung 8: Durchschnittliche Ausbildungsdauer nach Arten beruflicher Schulen in MV;
Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 4.

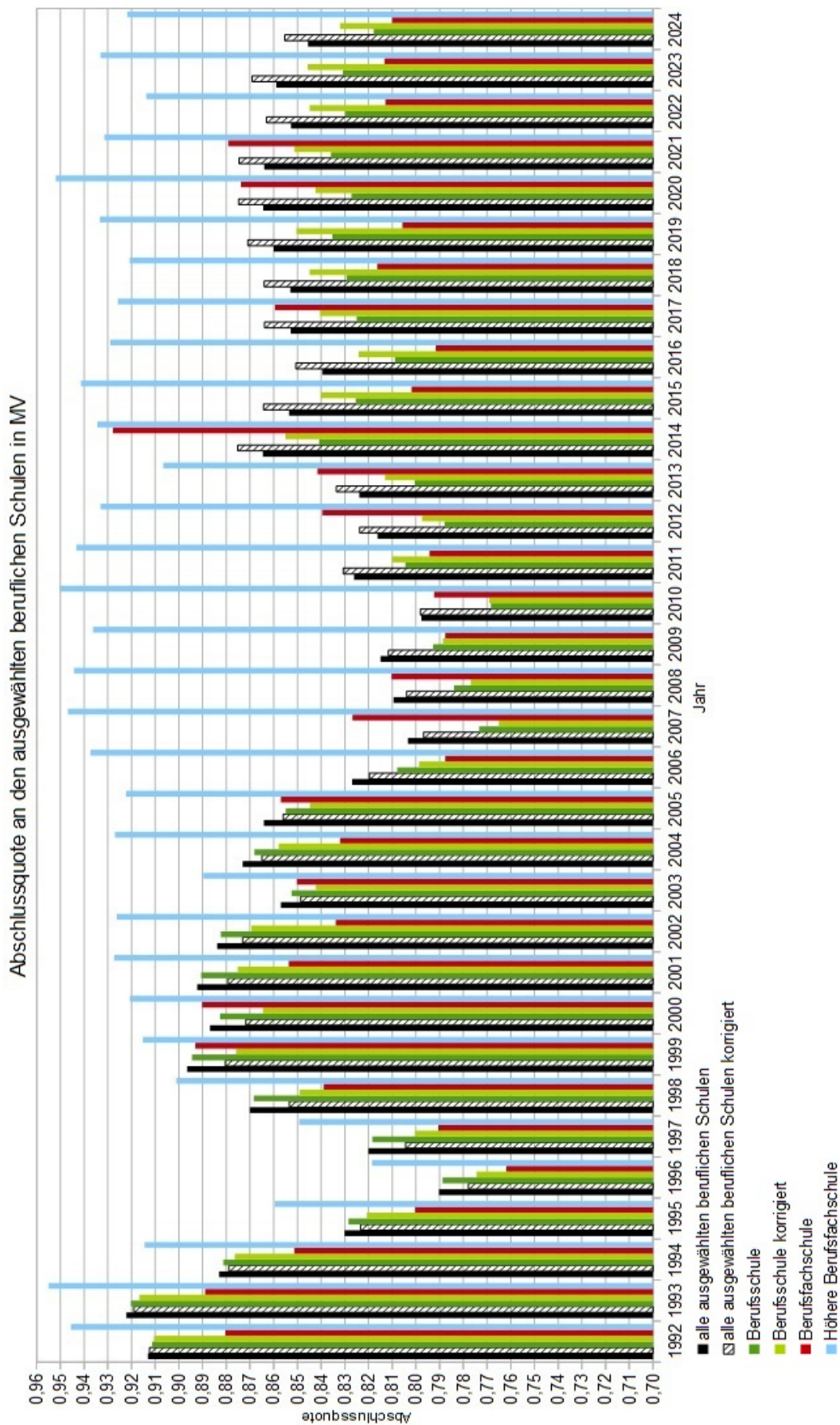


Abbildung 9: Abschlussquoten nach Arten beruflicher Schulen in MV von 1992 bis 2024;
Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 4.

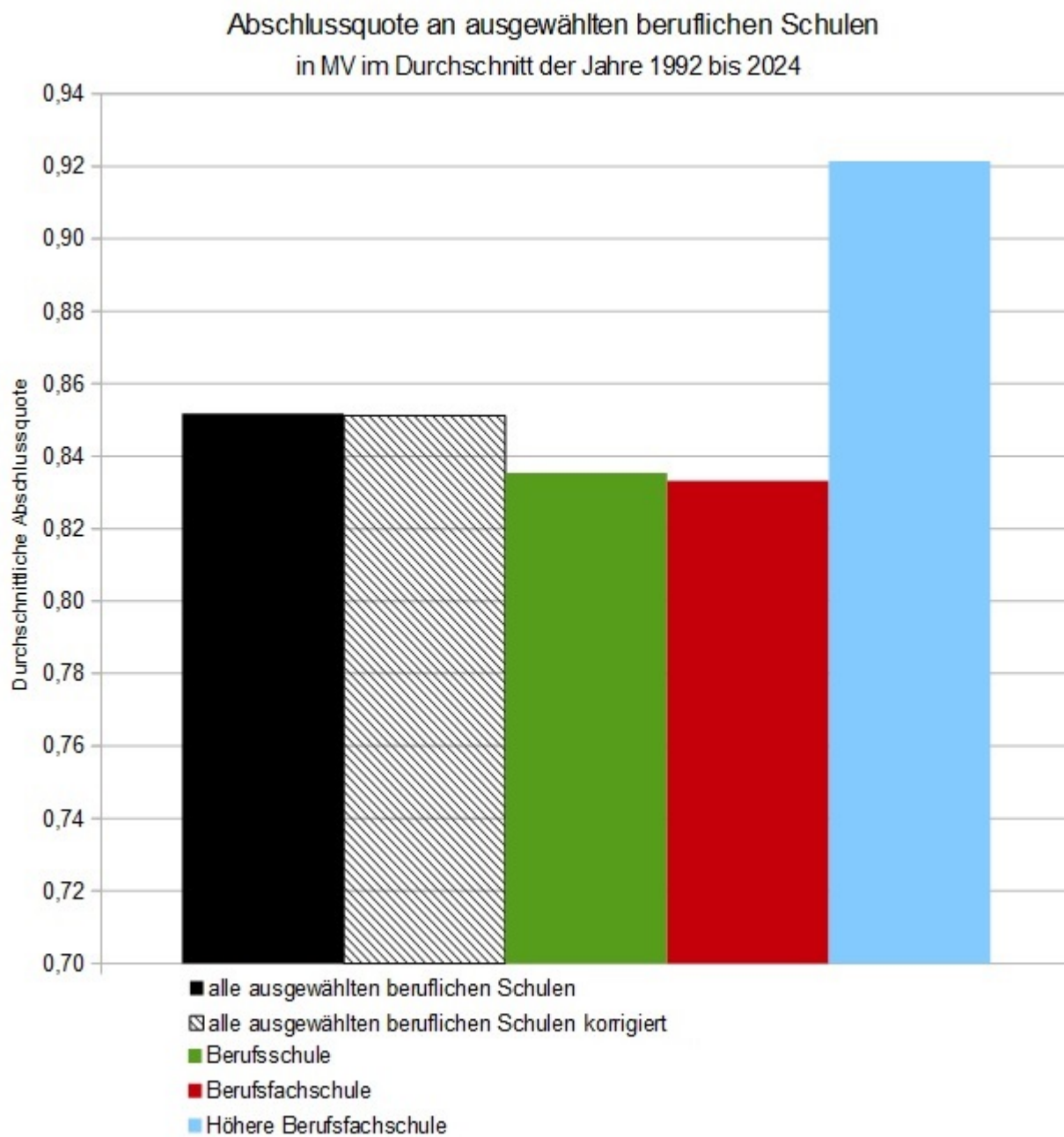


Abbildung 10: Durchschnittliche Abschlussquoten nach Arten beruflicher Schulen in MV;
Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 4.

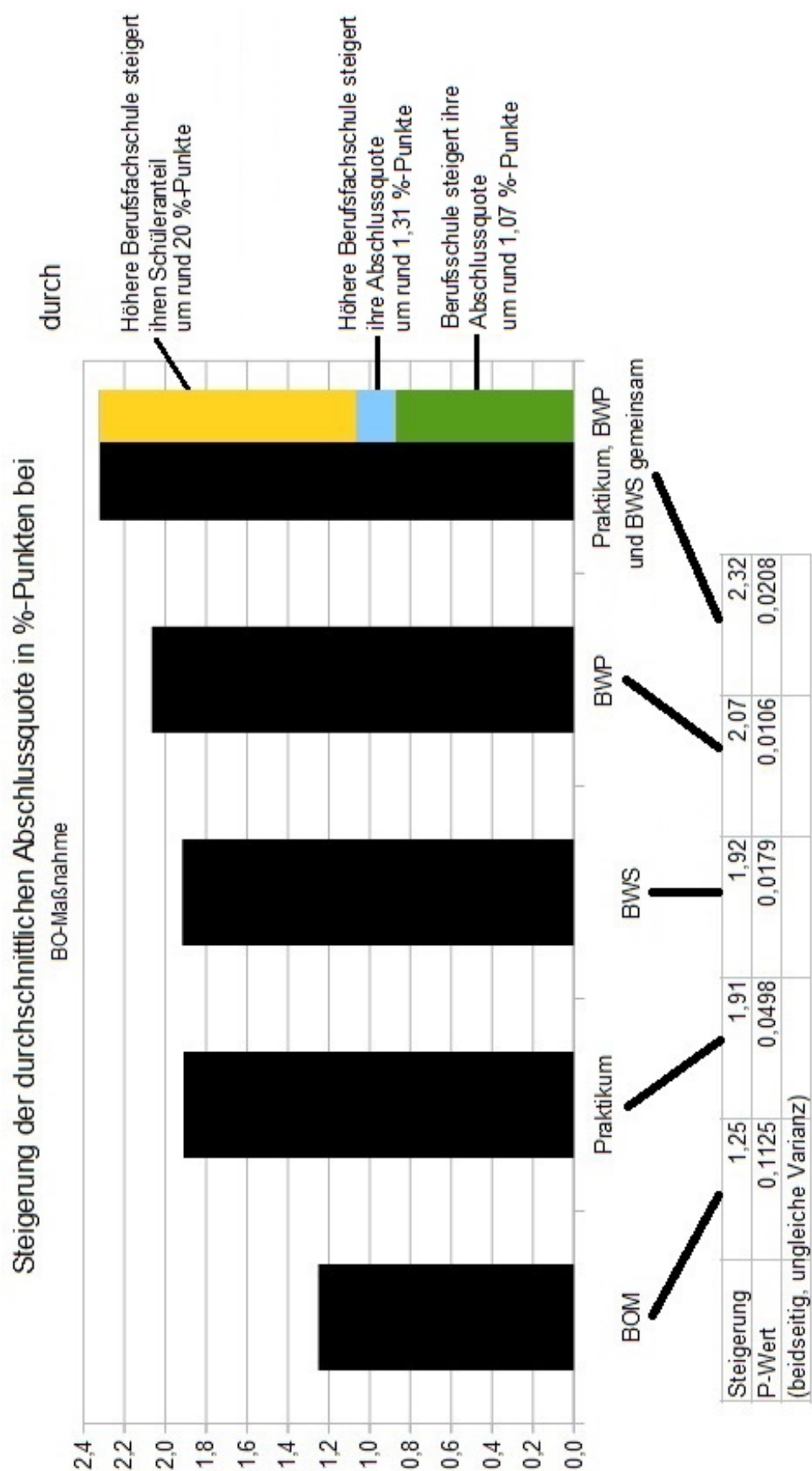


Abbildung 11: Zusammenfassung der Wirkungen der berufsorientierenden Maßnahmen in MV;
Quelle: eigene Darstellung nach der Tabelle 5 und eigenen Berechnungen in den Abschnitten 4.2 und 4.3.

Tabellen

Tabelle 1: Anzahl der Absolventen, Abschlüsse, Abgänge, Schüler und der Ausbildungsanfänger sowie der Ausbildungsdauern und Abschlussquoten der ausgewählten beruflichen Schulen von MV insgesamt von 1991 bis 2024

Jahr x	Anzahl der Ab- solventen	Anzahl der Ab- schlüsse	Anzahl der Ab- gänge	Abschlussquote original	korrigiert	Anzahl der Schüler Schuljahr x/x+1	Anzahl der Aus- bildungsanfänger	Durchschnittliche Ausbildungsdauer Schuljahr x/x+1
1991	.	.	.	.	.	40596	.	.
1992	9561	8730	652	0,91312	0,91233	42465	13150	3,22928
1993	13828	12751	1053	0,92213	0,91901	44340	14831	2,98968
1994	14719	12997	1517	0,88305	0,87883	48025	18176	2,64222
1995	13779	11437	1966	0,83006	0,82334	54835	20669	2,65301
1996	15523	12268	2601	0,79030	0,77787	59192	20124	2,94136
1997	18088	14832	2599	0,82000	0,80439	61735	21251	2,90504
1998	18877	16425	2166	0,87011	0,85345	61883	21539	2,87307
1999	18406	16501	1905	0,89650	0,88042	62112	21834	2,84474
2000	18828	16698	2130	0,88687	0,87168	59812	20640	2,89787
2001	18601	16597	1999	0,89226	0,87926	57337	19923	2,87793
2002	17542	15505	2037	0,88388	0,87313	55533	19368	2,86726
2003	16907	14488	2419	0,85692	0,84858	55999	20577	2,72144
2004	16804	14672	2132	0,87313	0,86494	56297	20304	2,77270
2005	17250	14907	2343	0,86417	0,85604	55656	19587	2,84148
2006	17421	14405	3016	0,82688	0,81965	54527	19395	2,81139
2007	17414	13989	3425	0,80332	0,79679	52189	18173	2,87179
2008	16405	13279	3126	0,80945	0,80388	48087	15468	3,10881
2009	16273	13261	3012	0,81491	0,81161	42038	12374	3,39728
2010	14342	11440	2902	0,79766	0,79813	36423	11604	3,13883
2011	12638	10441	2197	0,82616	0,83067	32013	10651	3,00563
2012	10338	8438	1900	0,81621	0,82372	28825	10020	2,87675
2013	8813	7261	1552	0,82390	0,83352	26942	9715	2,77324
2014	8384	7249	1135	0,86462	0,87520	26207	9436	2,77734
2015	8215	7012	1203	0,85356	0,86427	25739	9344	2,75460
2016	7808	6555	1253	0,83952	0,85062	25611	9442	2,71245
2017	7838	6685	1153	0,85290	0,86384	25791	9715	2,65476
2018	7705	6572	1133	0,85295	0,86397	26715	10285	2,59747
2019	7692	6615	1077	0,85998	0,87090	27410	10376	2,64167
2020	8017	6930	1087	0,86441	0,87481	27597	9903	2,78673
2021	8247	7126	1121	0,86407	0,87464	28287	10610	2,66607
2022	8376	7142	1234	0,85267	0,86300	28478	10824	2,63101
2023	7952	6830	1122	0,85890	0,86911	29333	11172	2,62558
2024	8381	7086	1295	0,84548	0,85536	.	.	.
Durchschnitt	x	x	x	0,85182	0,85112	42668	15015	2,84027

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 (nach Abschnitt 3.4), 9 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3;
 Spalten 2, 3 und 4: Statistisches Amt MV, 2024[B], Kapitel 1, Tabelle 1.1, Tabelle 1.1.1, Tabellenblatt 4, Zeile 1 bis 7,
 Spalte 3, 5 und 7 (für 1992 bis 1998); Statistisches Amt MV, 2021[B], 2022[B], 2023[B], 2024[B], jeweils Kapitel 1,
 Tabelle 1.2, Tabelle 1.2.1, Tabellenblatt 6, Summe von Zeile 2, 4 und 5 (für 2021 bis 2024); Statistisches Amt MV, 2017,
 2018, 2019, 2020, 2021[A], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Summe von Zeile 2, 4 und 5 (für 2016 bis 2020); Statistisches
 Amt MV, 2016[A], 2016[B], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Summe aus Zeile 1, 3 und 4, 9, 11 und 12 und 17, 19 und 20
 (für 2014 und 2015); Statistisches Amt MV, 2014, jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Summe von Zeile 1, 3 und 4 (für 2013);
 Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 9, Tabellenblatt 13, Summe von Zeile 9, 13 und 15 (für 2012); Statistisches Amt MV,
 2012, Tabelle 12, S. 26 (für 2011); Statistisches Amt MV, 2008, 2009, 2010, 2011, jeweils Tabelle 13, S. 27 (für 2007 bis 2010);
 Statistisches Amt MV, 2004, 2005, 2006, 2007, jeweils Tabelle 13, S. 28 (für 2003 bis 2006); Statistisches Amt MV, 2000, 2001,
 2003, jeweils Tabelle 13, S. 29 (für 1999, 2000 und 2002); Statistisches Amt MV, 2002, Tabelle 13, S. 32 (für 2001);
 Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 13, S. 31 (für 1998);
 weitere Quellen: siehe Tabelle 6.

Tabelle 2: Anzahl der Absolventen, Abschlüsse, Abgänge, Schüler und der Ausbildungsanfänger sowie der Ausbildungsdauern und Abschlussquoten der Berufsschulen von MV von 1991 bis 2024

Jahr x	Anzahl der Ab- solventen	Anzahl der Ab- schlüsse	Anzahl der Ab- gänge	Abschlussquote		Anzahl der Schüler Schuljahr x/x+1	Anzahl der Aus- bildungsanfänger	Durchschnittliche Ausbildungsdauer Schuljahr x/x+1
1991	.	.	.	.	.	35509	.	.
1992	8299	7563	587	0,91129	0,91038	38197	11517	3,31658
1993	12003	11046	948	0,92028	0,91669	39476	12660	3,11817
1994	12776	11260	1365	0,88129	0,87642	42354	15898	2,66411
1995	11960	9908	1769	0,82840	0,82065	48942	18309	2,67311
1996	13474	10628	2340	0,78872	0,77439	52613	17501	3,00629
1997	15701	12849	2339	0,81836	0,80037	53822	17693	3,04199
1998	16386	14229	1949	0,86836	0,84917	53278	17971	2,96467
1999	15870	14196	1674	0,89452	0,87587	52652	17741	2,96781
2000	15872	14009	1863	0,88262	0,86460	50131	16296	3,07628
2001	15602	13896	1706	0,89066	0,87515	47572	15736	3,02313
2002	14555	12842	1713	0,88231	0,86936	44877	14733	3,04602
2003	13743	11715	2028	0,85243	0,84217	44868	15814	2,83723
2004	13424	11654	1770	0,86815	0,85789	44772	15486	2,89113
2005	13809	11805	2004	0,85488	0,84472	43831	14907	2,94030
2006	13652	11030	2622	0,80794	0,79872	42968	14814	2,90050
2007	13607	10523	3084	0,77335	0,76500	41672	14452	2,88348
2008	12934	10140	2794	0,78398	0,77692	38791	12167	3,18821
2009	12822	10165	2657	0,79278	0,78859	34011	9652	3,52373
2010	11628	8935	2693	0,76840	0,76899	29006	8823	3,28754
2011	10205	8209	1996	0,80441	0,81000	25077	8003	3,13345
2012	8166	6434	1732	0,78790	0,79741	22027	7262	3,03319
2013	6756	5408	1348	0,80047	0,81303	20367	6991	2,91332
2014	6239	5246	993	0,84084	0,85505	19798	6957	2,84577
2015	5955	4915	1040	0,82536	0,84014	19318	6828	2,82923
2016	5677	4592	1085	0,80888	0,82414	19117	6834	2,79734
2017	5550	4579	971	0,82505	0,84051	19108	6953	2,74817
2018	5490	4553	937	0,82933	0,84480	19363	7169	2,70093
2019	5520	4610	910	0,83514	0,85036	19397	7073	2,74240
2020	5493	4544	949	0,82723	0,84242	19203	6576	2,92016
2021	5668	4738	930	0,83592	0,85130	19510	7086	2,75332
2022	5738	4761	977	0,82973	0,84480	19789	7371	2,68471
2023	5486	4558	928	0,83084	0,84563	20391	7569	2,69402
2024	5832	4770	1062	0,81790	0,83209	.	.	.
Durchschnitt	x	x	x	0,83539	0,83539	34600	11714	2,94207

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 (nach Abschnitt 3.4), 9 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3;
 Spalten 2, 3 und 4: Statistisches Amt MV, 2024[B], Kapitel 1, Tabelle 1.1, Tabelle 1.1.1, Tabellenblatt 4, Zeile 1 bis 7,
 Spalte 3, 5 und 7 (für 1992 bis 1998); Statistisches Amt MV, 2021[B], 2022[B], 2023[B], 2024[B], jeweils Kapitel 1,
 Tabelle 1.2, Tabelle 1.2.1, Tabellenblatt 6, Zeile 2 (für 2021 bis 2024); Statistisches Amt MV, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A],
 jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 2 (für 2016 bis 2020); Statistisches Amt MV, 2016[A], 2016[B], jeweils
 Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 1, 9 und 17 (für 2014 und 2015); Statistisches Amt MV, 2014, jeweils Tabelle 12,
 Tabellenblatt 16, Zeile 1 (für 2013); Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 9, Tabellenblatt 13, Zeile 9 (für 2012);
 Statistisches Amt MV, 2012, Tabelle 12, S. 26 (für 2011); Statistisches Amt MV, 2008, 2009, 2010, 2011, jeweils Tabelle 13,
 S. 27 (für 2007 bis 2010); Statistisches Amt MV, 2004, 2005, 2006, 2007, jeweils Tabelle 13, S. 28 (für 2003 bis 2006);
 Statistisches Amt MV, 2000, 2001, 2003, jeweils Tabelle 13, S. 29 (für 1999, 2000 und 2002); Statistisches Amt MV, 2002,
 Tabelle 13, S. 32 (für 2001); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 13, S. 31 (für 1998); Spalte 7: Statistisches Amt MV,
 2018, 2019, 2020, 2021[A], 2023[A], 2024[A], jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 3 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010,
 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 1 (für 2011 bis
 2014); Statistisches Amt MV, 1999, 2000, 2001, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, jeweils Tabelle 2, S. 6
 (für 1991, 1993, 1994, 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009); Statistisches Amt MV, 2003, Tabelle 2, S. 7 (für 1996 bis 1998);
 weitere Quellen: siehe Tabelle 6.

Tabelle 3: Anzahl der Absolventen, Abschlüsse, Abgänge, Schüler und der Ausbildungsanfänger sowie der Ausbildungsdauern und Abschlussquoten der Berufsfachschulen von MV von 1991 bis 2024

Jahr x	Anzahl der Absolventen	Anzahl der Abschlüsse	Anzahl der Abgänge	Abschluss- quote	Anzahl der Schüler Schuljahr x/x+1	Anzahl der Ausbildungsanfänger	Durchschnittliche Ausbildungsdauer Schuljahr x/x+1
1991	.	.	.	.	591	.	.
1992	396	349	34	0,88035	1287	512	2,51489
1993	573	509	55	0,88903	1958	680	2,87792
1994	610	519	79	0,85136	2356	714	3,30026
1995	571	457	103	0,80027	1944	740	2,62852
1996	643	490	136	0,76193	2020	822	2,45742
1997	749	592	136	0,79057	2649	1413	1,87473
1998	782	656	113	0,83887	3191	1566	2,03768
1999	720	643	77	0,89306	3888	1774	2,19166
2000	1065	948	117	0,89014	3919	1765	2,22040
2001	1087	928	159	0,85373	3934	1711	2,29924
2002	1119	933	186	0,83378	4089	1757	2,32726
2003	1062	903	159	0,85028	3919	1491	2,62844
2004	1215	1011	204	0,83210	3752	1551	2,41908
2005	1098	941	157	0,85701	3827	1568	2,44069
2006	1055	831	224	0,78768	3800	1601	2,37352
2007	1155	955	200	0,82684	2962	809	3,66131
2008	1033	837	196	0,81026	2139	654	3,27064
2009	909	716	193	0,78768	1332	382	3,48691
2010	467	370	97	0,79229	927	350	2,64857
2011	423	336	87	0,79433	715	338	2,11538
2012	243	204	39	0,83951	521	281	1,85409
2013	183	154	29	0,84153	518	306	1,69281
2014	208	193	15	0,92788	458	263	1,74144
2015	217	174	43	0,80184	452	251	1,80080
2016	120	95	25	0,79167	543	325	1,67077
2017	185	159	26	0,85946	520	278	1,87050
2018	196	160	36	0,81633	539	311	1,73312
2019	175	141	34	0,80571	661	398	1,66080
2020	214	187	27	0,87383	698	361	1,93352
2021	273	240	33	0,87912	724	375	1,93067
2022	294	239	55	0,81293	708	429	1,65035
2023	241	196	45	0,81328	839	506	1,65810
2024	300	243	57	0,81000	.	.	.
Durchschnitt	x	x	x	0,83317	1890	821	2,28036

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 8 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3; Spalten 2, 3 und 4: Statistisches Amt MV, 2024[B], Kapitel 1, Tabelle 1.1, Tabelle 1.1.1, Tabellenblatt 4, Zeile 1 bis 7, Spalte 3, 5 und 7 (für 1992 bis 1998); Statistisches Amt MV, 2021[B], 2022[B], 2023[B], 2024[B], jeweils Kapitel 1, Tabelle 1.2, Tabelle 1.2.1, Tabellenblatt 6, Zeile 4 (für 2021 bis 2024); Statistisches Amt MV, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 4 (für 2016 bis 2020); Statistisches Amt MV, 2016[A], 2016[B], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 3, 11 und 19 (für 2014 und 2015); Statistisches Amt MV, 2014, jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 3 (für 2013); Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 9, Tabellenblatt 13, Zeile 13 (für 2012); Statistisches Amt MV, 2012, Tabelle 12, S. 26 (für 2011); Statistisches Amt MV, 2008, 2009, 2010, 2011, jeweils Tabelle 13, S. 27 (für 2007 bis 2010); Statistisches Amt MV, 2004, 2005, 2006, 2007, jeweils Tabelle 13, S. 28 (für 2003 bis 2006); Statistisches Amt MV, 2000, 2001, 2003, jeweils Tabelle 13, S. 29 (für 1999, 2000 und 2002); Statistisches Amt MV, 2002, Tabelle 13, S. 32 (für 2001); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 13, S. 31 (für 1998); Spalte 6: Statistisches Amt MV, 2018, 2019, 2020, 2021[A], 2023[A], 2024[A], jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 7 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 5 (für 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 1999, 2000, 2001, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, jeweils Tabelle 2, S. 6 (für 1991, 1993, 1994, 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009); Statistisches Amt MV, 2003, Tabelle 2, S. 7 (für 1996 bis 1998); weitere Quellen: siehe Tabelle 6.

Tabelle 4: Anzahl der Absolventen, Abschlüsse, Abgänge, Schüler und der Ausbildungsanfänger sowie der Ausbildungsdauern und Abschlussquoten der Höheren Berufsfachschulen von MV von 1991 bis 2024

Jahr x	Anzahl der Absolventen	Anzahl der Abschlüsse	Anzahl der Abgänge	Abschluss- quote	Anzahl der Schüler Schuljahr x/x+1	Anzahl der Ausbildungsanfänger	Durchschnittliche Ausbildungsdauer Schuljahr x/x+1
1991	.	.	.	.	4496	.	.
1992	866	819	31	0,94566	2981	1121	2,65865
1993	1252	1196	51	0,95499	2906	1491	1,94949
1994	1333	1219	73	0,91452	3315	1564	2,11941
1995	1247	1072	94	0,85964	3949	1620	2,43702
1996	1405	1150	125	0,81846	4559	1801	2,53137
1997	1638	1391	125	0,84922	5264	2145	2,45408
1998	1709	1540	104	0,90111	5414	2002	2,70430
1999	1816	1662	154	0,91520	5572	2319	2,40276
2000	1891	1741	150	0,92068	5762	2579	2,23420
2001	1912	1773	134	0,92730	5831	2476	2,35501
2002	1868	1730	138	0,92612	6567	2878	2,28179
2003	2102	1870	232	0,88963	7212	3272	2,20416
2004	2165	2007	158	0,92702	7773	3267	2,37925
2005	2343	2161	182	0,92232	7998	3112	2,57005
2006	2714	2544	170	0,93736	7759	2980	2,60369
2007	2652	2511	141	0,94683	7555	2912	2,59444
2008	2438	2302	136	0,94422	7157	2647	2,70382
2009	2542	2380	162	0,93627	6695	2340	2,86111
2010	2247	2135	112	0,95016	6490	2431	2,66968
2011	2010	1896	114	0,94328	6221	2310	2,69307
2012	1929	1800	129	0,93313	6277	2477	2,53411
2013	1874	1699	175	0,90662	6057	2418	2,50496
2014	1937	1810	127	0,93443	5951	2216	2,68547
2015	2043	1923	120	0,94126	5969	2265	2,63532
2016	2011	1868	143	0,92889	5951	2283	2,60666
2017	2103	1947	156	0,92582	6163	2484	2,48108
2018	2019	1859	160	0,92075	6813	2805	2,42888
2019	1997	1864	133	0,93340	7352	2905	2,53081
2020	2310	2199	111	0,95195	7696	2966	2,59474
2021	2306	2148	158	0,93148	8053	3149	2,55732
2022	2344	2142	202	0,91382	7981	3024	2,63922
2023	2225	2076	149	0,93303	8103	3097	2,61640
2024	2249	2073	176	0,92174	.	.	.
Durchschnitt	x	x	x	0,92140	6177	2480	2,50695

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 8 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3; Spalten 2, 3 und 4: Statistisches Amt MV, 2024[B], Kapitel 1, Tabelle 1.1, Tabelle 1.1.1, Tabellenblatt 4, Zeile 1 bis 7, Spalte 3, 5 und 7 (für 1992 bis 1998); Statistisches Amt MV, 2021[B], 2022[B], 2023[B], 2024[B], jeweils Kapitel 1, Tabelle 1.2, Tabelle 1.2.1, Tabellenblatt 6, Zeile 5 (für 2021 bis 2024); Statistisches Amt MV, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021[A], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 5 (für 2016 bis 2020); Statistisches Amt MV, 2016[A], 2016[B], jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 4, 12 und 20 (für 2014 und 2015); Statistisches Amt MV, 2014, jeweils Tabelle 12, Tabellenblatt 16, Zeile 4 (für 2013); Statistisches Amt MV, 2013, Tabelle 9, Tabellenblatt 13, Zeile 15 (für 2012); Statistisches Amt MV, 2012, Tabelle 12, S. 26 (für 2011); Statistisches Amt MV, 2008, 2009, 2010, 2011, jeweils Tabelle 13, S. 27 (für 2007 bis 2010); Statistisches Amt MV, 2004, 2005, 2006, 2007, jeweils Tabelle 13, S. 28 (für 2003 bis 2006); Statistisches Amt MV, 2000, 2001, 2003, jeweils Tabelle 13, S. 29 (für 1999, 2000 und 2002); Statistisches Amt MV, 2002, Tabelle 13, S. 32 (für 2001); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 13, S. 31 (für 1998); Spalte 6: Statistisches Amt MV, 2018, 2019, 2020, 2021[A], 2023[A], 2024[A], jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 9 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2014, 2016[A], 2016[B], 2017, jeweils Tabelle 2, Tabellenblatt 5, Zeile 7 (für 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 1999, 2000, 2001, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, jeweils Tabelle 2, S. 6 (für 1991, 1993, 1994, 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009); Statistisches Amt MV, 2003, Tabelle 2, S. 7 (für 1996 bis 1998); weitere Quellen: siehe Tabelle 6.

Tabelle 5: Durchschnittliche Abschlussquoten der beruflichen Schulen von MV nach berufsorientierenden Maßnahmen und Arten beruflicher Schulen

Art der beruflichen Schule	Maßnahme	Durchschnittliche Abschlussquote (für alle ausgewählten beruflichen Schulen und für Berufsschulen korrigierte Abschlussquote)	
		vor Maßnahme	ab Maßnahme
alle ausgewählten beruflichen Schulen	Schülerbetriebspraktikum	0,84418	0,86327
	Berufswahlpass (BWP)	0,84674	0,86740
	Berufswahlsiegel (BWS)	0,84822	0,86738
	Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM)	0,84998	0,86249
	Schülerbetriebspraktikum, BWP und BWS gemeinsam	0,84418	0,86738
Berufsschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,83255	0,84035
	Berufswahlpass (BWP)	0,83294	0,84448
	Berufswahlsiegel (BWS)	0,83398	0,84325
	Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM)	0,83484	0,84084
	Schülerbetriebspraktikum, BWP und BWS gemeinsam	0,83255	0,84325
Berufsfachschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,83301	0,83339
	Berufswahlpass (BWP)	0,83468	0,82915
	Berufswahlsiegel (BWS)	0,83398	0,83017
	Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM)	0,83234	0,83783
	Schülerbetriebspraktikum, BWP und BWS gemeinsam	0,83301	0,83017
Höhere Berufsfachschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,91729	0,92860
	Berufswahlpass (BWP)	0,91924	0,92945
	Berufswahlsiegel (BWS)	0,91980	0,93041
	Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM)	0,92126	0,92287
	Schülerbetriebspraktikum, BWP und BWS gemeinsam	0,91729	0,93041

Quellen: eigene Berechnung nach den Tabellen 1 bis 4.

Literatur

- [1] Arbeit und Leben DGB/VHS Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Hrsg.); Hauke, Lina: Berufswahl-SIEGEL MV (Homepage), Eine Initiative der Sozialpartner, Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V. und DGB Nord, gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer Schwerin und den Agenturen für Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern; unter URL: <https://www.berufswahlsiegel-mv.de/berufswahl-siegel-mv/ueber-das-siegel>, aufgerufen am 19.06.2024 um 08:44 Uhr; Schwerin: Arbeit und Leben e.V., 2024.
- [2] Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2024, Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung; DOI: 10.3278/6001820iw; unter URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf>, aufgerufen am 07.02.2025 um 11:00 Uhr; Bielefeld: wbv Publikation, 2024.
- [3] Berufsorientierung VV, 2007: Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 07.07.2007; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 17. Jahrgang, Nr.7/2007, 17. Juli 2007, Schwerin, S. 426-429.
- [4] Berufsorientierung VV, 2011: Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 14.09.2011; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 21. Jahrgang, Nr.9/2011, 20. September 2011, Schwerin, S. 465-470.
- [5] Berufsorientierung VV, 2017: Berufsorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 17.01.2017; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 27. Jahrgang, Nr.1/2017, 19. Januar 2017, Schwerin, S. 2-9.
- [6] Berufsorientierung VV, 2025: Berufliche Orientierung an öffentlichen allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung, vom 29.01.2025; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 35. Jahrgang, Nr.1/2025, 4. Februar 2025, Schwerin, S. 2-9.
- [7] Bley Müller, Josef; Weißbach, Rafael: Statistische Formeln und Tabellen, Kompakt für Wirtschaftswissenschaftler, 13., überarbeitete Auflage; München: Verlag Franz Vahlen GmbH, 2015.
- [8] Bührmann, Thorsten; Sander, Felicitas; Schütz, Julia: Zur Qualitätsentwicklung schulischer Berufsorientierung: das Berufswahl-SIEGEL; In: Weyland, Ulrike; Ziegler, Birgit; Driesel-Lange, Katja; Kruse, Annika (Hrsg.): Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung, Stand und Herausforderungen, 1. Auflage, S. 259-278; Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.
- [9] Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.): Berufsorientierung Entdecke dein Talent, Homepage des Berufsorientierungsprogramms; unter URL: https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/programm/allgemeine-informationen/allgemeine-informationen_node.html, aufgerufen am 24.04.2024 um 14:59 Uhr; Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024.
- [10] Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2024, Stand September 2024; unter URL: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/DE/3/31856_Berufsbildungsbericht_2024.pdf?__blob=publicationFile&v=5, aufgerufen am 30.10.2024 um 13:12 Uhr; Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024.
- [11] Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.): Homepage der Initiative Bildungsketten, Bildungsketten-Projektlandkarte, Mecklenburg-Vorpommern; unter URL: <https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shared-docs/projekte/de/karte/laender/mecklenburg-vorpommern.html>, aufgerufen am 26.04.2025 um 17:24 Uhr; Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2025.
- [12] Deeken, S.; Butz, B.: Berufsorientierung, Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung; unter URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/6544>, aufgerufen am 14.05.2024 um 09:37 Uhr; Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, März 2010.
- [13] Euler, Dieter; Seeber, Susan: Ausbildungsgarantie, Ein Instrument zur Fachkräftesicherung und gesellschaftlichen Integration junger Menschen; Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Januar 2023.

- [14] Kalisch, Claudia; Kley, Sandra; Krugmann, Susann; Prill, Tobias; Prochatzki-Fahle, Katja: „Mission ICH“ - Konzept und Arbeitsmaterialien für die Berufliche Orientierung in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 an allgemeinbildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern; Rostock: Universität Rostock, 2020.
- [15] Kerschensteiner, Georg: Berufs- oder Allgemeinbildung?; 1904; In: Ders.: Grundfragen der Schulorganisation, Eine Sammlung von Reden, Aufsätzen und Organisationsbeispielen, zweite, verbesserte und vermehrte Auflage; Leipzig und Berlin: Teubner, 1910, S. 23-43; In: Lange, Ute; Harney, Klaus; Rahn, Sylvia; Stachowski, Heidrun (Hrsg.): Studienbuch Theorien der beruflichen Bildung, Grundzüge der Diskussion im 20. Jahrhundert, 1. Auflage; Bad Heilbrunn/Obb: Verlag Julius Klinkhardt, 2001, S. 47-54.
- [16] Kotte, Volker: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern 2014; In: IAB.Regional. IAB Nord, Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz, Nr. 03/2016; unter URL: http://doku.iab.de/regional/N/2016/regional_n.0316.pdf, aufgerufen am 15.09.2016 um 16:12 Uhr; Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, 2016.
- [17] Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017; unter URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Empfehlung-Berufliche-Orientierung-an-Schulen.pdf, aufgerufen am 20.10.2024 um 14:43 Uhr; Berlin, Bonn: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2017.
- [18] Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Homepage des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, Abschnitt Schule/Unterricht/Außerschulische Berufsorientierung, unter URL: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Schule/Unterricht/Berufsorientierung/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 13:21 Uhr; Schwerin: Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.
- [19] Oechsle, Mechtild; Knauf, Helen; Maschetzke, Christiane; Rosowski, Elke: Abitur und was dann?, Berufsorientierung und Lebensplanung junger Frauen und Männer und der Einfluss von Schule und Eltern, 1. Auflage; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009.
- [20] Ohlendorf, David; Hein, Daniel; Spangenberg, Heike; Franke, Barbara: Berufliche Orientierung von Studienberechtigten - zunehmende Unsicherheiten?, DZHW Brief 01/2025; DOI: 10.34878/2025.01.dzhw.brief; unter URL: https://www.dzhw.eu/pdf/pub.brief/dzhw_brief.01_2025.pdf, aufgerufen am 05.02.2025 um 20:15 Uhr; Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW), 2025.
- [21] Rinne, Horst: Taschenbuch der Statistik, 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage; Frankfurt am Main: Wissenschaftlicher Verlag Harri Deutsch GmbH, 2008.
- [22] Savickas, Mark L.: Career Adaptability: An Integrative Construct for Life-Span, Life-Space Theory; In: The Career Development Quarterly, Volume 45, S.247-259; Alexandria (Virginia): National Career Development Association, März 1997.
- [23] Savickas, Mark L.: Life Design: A Paradigm for Career Intervention in the 21st Century; In: Journal of Counseling & Development, Volume 90, S.13-19; Alexandria (Virginia): National Career Development Association, Januar 2012.
- [24] Schulgesetz MV, 2023: Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (SchulG M-V), in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. September 2010 (GVOBl. M-V 2010, 462), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18. Dezember 2023 (GVOBl. M-V S. 920).
- [25] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1993; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201993%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:36 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1993.
- [26] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1994; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201994%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:36 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1994.
- [27] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1995; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201995%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:36 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1995.
- [28] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1996; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201996%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1996.

- [29] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1997; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201997%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1997.
- [30] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1998; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201998%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1998.
- [31] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 1998 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 1998/1999; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%201998%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Mai 1999.
- [32] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 1999 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 1999/2000; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%201999%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Juli 2000.
- [33] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2000 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2000/2001; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202000%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Mai 2001.
- [34] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2001 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2001/2002; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202001%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, August 2002.
- [35] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2002 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2002/2003; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202002%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Juni 2003.
- [36] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2003 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2003/2004; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202003%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 17.06.2004.
- [37] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2004 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2004/2005; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202004%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.06.2005.
- [38] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2005 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2005/2006; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202005%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.2006.
- [39] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2006 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2006/2007; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202006%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 10.07.2007.
- [40] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2007 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2007/2008; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202007%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 09.07.2008.
- [41] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2008 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2008/2009; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202008%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 13.07.2009.

- [42] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2009 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2009/2010; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202009%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 15.09.2010.
- [43] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2010 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2010/2011; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202010%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 12.08.2011.
- [44] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2011 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2011/2012; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202011%2000.pdf>, aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 26.07.2012.
- [45] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2012 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2012/2013; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202012%2000.xls>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 25.09.2013.
- [46] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2013 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2013/2014; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202013%2000.xls>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 11.12.2014.
- [47] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2014 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2014/15, (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202014%2000.xls>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 01.09.2016.
- [48] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2015 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2015/16; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202015%2000.xls>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:50 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 04.10.2016.
- [49] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2016 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2016/17; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202016%2000.xls>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:49 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.08.2017.
- [50] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2017 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2017/18; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202017%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:49 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 18.10.2018.
- [51] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2018 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2018/19; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202018%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:49 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.08.2019.
- [52] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2019 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2019/20; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202019%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:49 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 12.08.2020.
- [53] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B213 2020 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schuljahr 2020/21; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B%20213/B213%202020%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:44 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 10.09.2021.

- [54] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2132 2020 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 2 - Absolventen/Abgänger, Schuljahr 2020/21; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2132/B2132%202020%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 12.12.2024 um 09:26 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 13.12.2021.
- [55] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2131 2021 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 1 - Schulen, Klassen, Schüler, Schuljahr 2021/22; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2131/B2131%202021%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:52 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 04.11.2022.
- [56] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2132 2021 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 2 - Absolventen/Abgänger, Schuljahr 2021/22; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2132/B2132%202021%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 22.08.2024 um 19:19 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 16.12.2022.
- [57] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2131 2022 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 1 - Schulen, Klassen, Schüler, Schuljahr 2022/23; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2131/B2131%202022%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 22.08.2024 um 11:33 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 16.10.2023.
- [58] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2132 2022 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 2 - Absolventen/Abgänger, Schuljahr 2022/23; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2132/B2132%202022%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 22.08.2024 um 09:19 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 21.12.2023.
- [59] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2131 2023 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 1 - Schulen, Klassen, Schüler, Schuljahr 2023/24; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2131/B2131%202023%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 03.05.2025 um 22:52 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 29.10.2024.
- [60] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B2132 2023 00, Berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Teil 2 - Absolventen/Abgänger, Schuljahr 2023/24; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20II%20Berufliche%20Schulen%2c%20Berufsbildung/B2132/B2132%202023%2000.xlsx>, (Excel-Tabelle) aufgerufen am 12.12.2024 um 09:26 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 11.12.2024.
- [61] Strohner, Benjamin: Die Bedeutung des idealistischen Bildungsbegriffs von Fichte, Humboldt und Schleiermacher, unveröffentlichte Hausarbeit; Rostock: Universität Rostock, 21.04.2020.
- [62] Stundentafelverordnung, 2024: Verordnung über die Stundentafeln an den allgemein bildenden Schulen (Stundentafelverordnung – StdTafVO M-V), vom 26.07.2024; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 34. Jahrgang, Nr.8/2024, 31. Juli 2024, Schwerin, S. 214-227.
- [63] Taube, Gabriele: Schulische Berufsorientierung in Mecklenburg-Vorpommern, Expertenhandeln im Vergleich, Dissertationsschrift; Hagen: FernUniversität Hagen, 26.03.2020.
- [64] Tivig, Thusnelda; Henseke, Golo; Czechl, Matthias: Wohlstand ohne Kinder?, Sozioökonomische Rahmenbedingungen und Geburtenentwicklung im internationalen Vergleich; Berlin Heidelberg: Springer-Verlag, 2011.
- [65] Tivig, Thusnelda; Waldenberger, Franz (Hrsg.): Deutschland im Demografischen Wandel, Ein Vergleich mit Japan, Ausgabe 2011; Rostock: Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels, 2011.
- [66] Universität Rostock - „Mission ICH“ (Institut für Berufspädagogik und Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung) (Hrsg.): Präsentation zum Fachtag Berufliche Orientierung in Schulen im Land M-V; unter URL: https://www.mission-ich.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/Alle.PHF/MissionIch/Fotos/BO-Fachtag/Folien.UniHRO_Fachtag_BO_20240226_upload.pdf, aufgerufen am 21.03.2024 um 11:21 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 26.02.2024.
- [67] Universität Rostock - „Mission ICH“ - Berufliche Orientierung in der Schule (Institut für Berufspädagogik und Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung) (Hrsg.): Homepage der „Mission ICH“, Abschnitt Einblick in den Aufgabenpool; unter URL: <https://www.mission-ich.uni-rostock.de/einblick-in-den-aufgabenpool/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 14:40 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2024.

- [68] Universität Rostock, Institut für Berufspädagogik (Hrsg.): Projektseite zum Projekt Selbsterkundung und Förderung individueller Entscheidungen in der schulischen Berufsorientierung (SELFIE) mit „Mission ICH“; unter URL: <https://www.ibp.uni-rostock.de/mission-ich/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 13:56 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2024.
- [69] Universität Rostock, Institut für Berufspädagogik, Projekt „ProBo-neT II“ (Hrsg.): Homepage der „Mission ICH“; unter URL: <https://www.mission-ich.uni-rostock.de/mission-ich/>, aufgerufen am 26.04.2025 um 18:10 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2025.